

Fortschreibung Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept 2025

**Kommunale Allianz
Raum Marktheidenfeld e.V.**



Impressum

10.04.2025

Auftraggeber

Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld e.V.
Luitpoldstraße 17
97828 Marktheidenfeld



Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Luitpoldstraße 2
91301 Forchheim

Bearbeitung:

Lisa Ritter
Daniela Pohl
Svenja Schäfer

Telefon: 09191 3408 92
E-Mail: cima.forchheim@cima.de
Internet: www.cima.de



Ländliche Entwicklung in Bayern

Gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen nur mit Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Zur Erstellung dieses Berichts können teilweise KI-gestützte Tools als Hilfsmittel genutzt worden sein. Diese Tools dienen ausschließlich der Unterstützung und Verbesserung der menschlichen Arbeit. Unsere Mitarbeitenden sind im Umgang mit künstlicher Intelligenz hinsichtlich Chancen und Risiken geschult und setzen sie nur dort ein, wo sie einen risikoarmen Mehrwert für das Projekt verspricht. Sämtliche fachlichen Entscheidungen und Schlussfolgerungen wurden von unseren qualifizierten Mitarbeitenden getroffen.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Anhang

Sofern sich Abbildungen und Tabellen im Anhang befinden, wird darauf im Text verwiesen.

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabenstellung und Zielsetzung	9
2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung	9
2.1 Vorgehen und Methode	9
2.2 Bürgermeistergespräche	10
2.3 Projektwebsite mit Mitmachkarte	11
2.4 Lenkungsgruppe	12
2.5 Fokusgruppen	13
3 Ausgangslage	14
3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte	16
3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung	16
3.3 Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung	20
3.4 Handlungsfeld Grundversorgung	23
3.5 Handlungsfeld Freizeit und Erholung	26
3.6 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben	28
3.7 Handlungsfeld Land(wirt)schaft und Biodiversität	30
3.8 Handlungsfeld Energie	33
3.9 Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe	35
3.10 Handlungsfeld Mobilität	38
3.11 Handlungsfeld Digitalisierung	40
3.12 Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	42
4 Entwicklungsschwerpunkte	43
5 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan	44
5.1 Handlungsfeld „Mobilität“	45
5.2 Handlungsfeld „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“	50
5.3 Handlungsfeld „Grundversorgung“	58
5.4 Handlungsfeld „Freizeit und Erholung“	62
5.5 Handlungsfeld „Soziales und kulturelles Leben“	67
5.6 Handlungsfeld „Land(wirt)schaft und Biodiversität“	71
5.7 Handlungsfeld „Orts- und Innenentwicklung“	76
5.8 Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“	80
5.9 Handlungsfeld „Energie“	83
5.10 Handlungsfeld „Digitalisierung“ als Querschnittsthema	87
6 Einsatz von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung	90
7 Hinweise zur Organisationsstruktur der ILE	91
8 Evaluierung und Monitoring	93
9 Tabellenverzeichnis	94
10 Abbildungsverzeichnis	94
11 Anhang	96



1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld ist Teil des Regierungsbezirks Unterfranken und umfasst insgesamt 14 Kommunen: Die Städte Marktheidenfeld und Rothenfels, die Gemeinden Birkenfeld, Bischbrunn, Erlenbach b. Marktheidenfeld, Esselbach, Hafenlohr, Hasloch, Roden, Schollbrunn und Urspringen sowie die Märkte Karbach, Kreuzwertheim und Triefenstein. Die interkommunale Zusammenarbeit hat 2014 mit der Gründung der „Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld“ sowie der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts begonnen. Mit der Fortschreibung des ILEKs sollen die bisherigen Ziele und Maßnahmen überprüft und entsprechend den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Fortschreibung des ILEKs wird durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken fachlich begleitet und bezuschusst.

2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung

2.1 Vorgehen und Methode

Jedes Konzept sollte sich immer an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Tragfähige Lösungen können in der Regel nur dann entstehen, wenn die Menschen vor Ort am Planungsprozess beteiligt wurden. Maßnahmen und Projekte haben die größten Erfolgsaussichten, wenn die Bevölkerung im Planungsprozess mitwirken konnte und sich mit dem Ergebnis auch zukünftig identifizieren kann. Einen wesentlichen Bestandteil der Konzepterstellung, insbesondere der Analyse stellt daher die Beteiligung der Akteure vor Ort dar. Deren Belange, Wünsche und Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Heimat bilden den Orientierungsrahmen für die Fortschreibung dieses Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate sowie die Inhalte des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts aus dem Jahr 2016 und der Evaluationen aus den Jahren 2020 und 2023 flossen in die Stärken-Herausforderungen-Analyse und in den Struktur- und Maßnahmenplan ein.

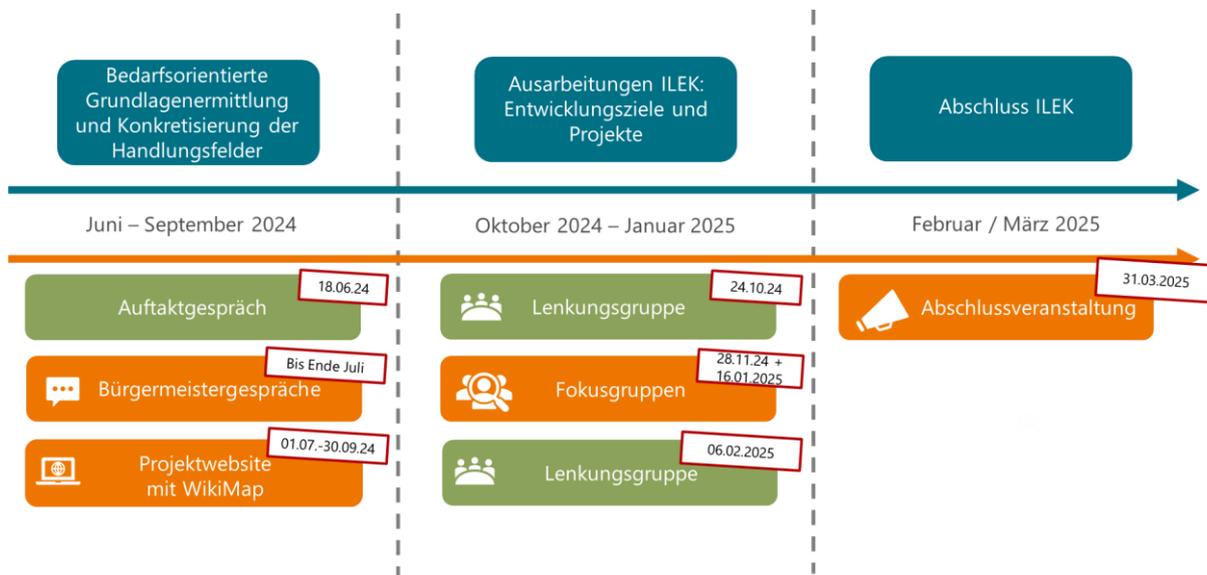


Abbildung 1 Ablaufplan ILEK-Fortschreibung

2.2 Bürgermeistergespräche

Um die Gegebenheiten vor Ort möglichst realitätsnah erfassen zu können, fanden Gespräche mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden statt. Hierbei konnten alle Gemeinden einbezogen werden und das örtliche Know-how in die Analyse einfließen. Hierzu wurde in einem persönlichen Gespräch die aktuelle Situation der Gemeinden, sowie die momentanen Chancen und Herausforderungen der Arbeit in der ILE abgefragt.

Die Gespräche zeigten, dass das Handlungsfeld „Mobilität“ von den Mitgliedskommunen der ILE zukünftig am wichtigsten für die gemeinsame Arbeit erachtet wird. Dicht gefolgt von „Energie“, „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ sowie „Wirtschaft und Gewerbe“. Am wenigsten relevant eingeschätzt wird der Bereich „Land(wirt)schaft und Biodiversität“, lediglich drei Gemeinden stuften dies als sehr wichtig ein. Die Einstufung der weiteren Handlungsfelder kann Abbildung 2 entnommen werden.

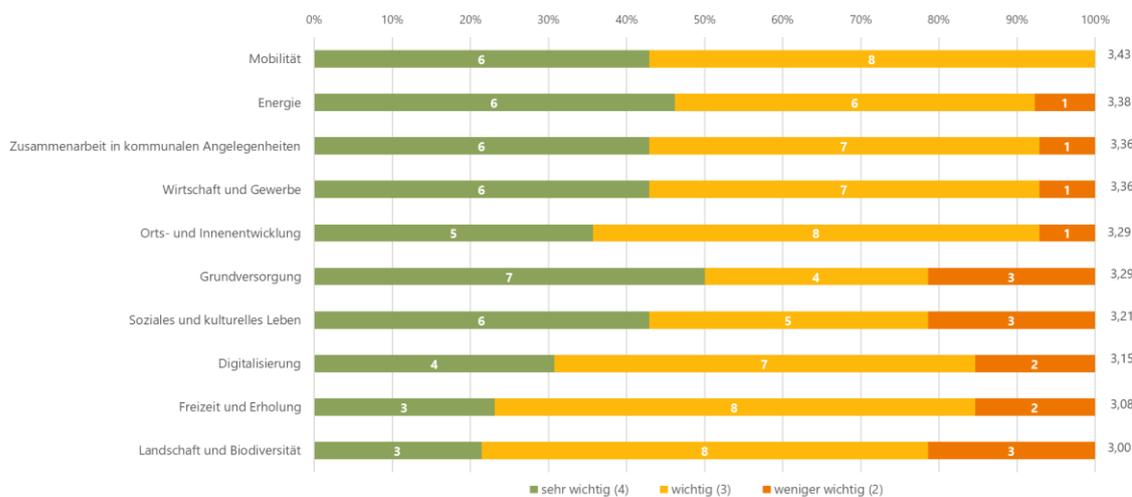


Abbildung 2 Bewertung der Handlungsfelder nach der Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (cima 2024)

Neben der Wichtigkeit der Handlungsfelder wurden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der ILE-Gemeinden auch zu den größten Herausforderungen für die Zukunft der ILE befragt. Hier wurde die Verfügbarkeit von Wohnraum für verschiedene Altersgruppen am häufigsten genannt. Weitere Themen mit drei oder mehr Nennungen stellt Abbildung 3 dar.

- Verfügbarkeit von Wohnraum für verschiedene Altersgruppen (5 Nennungen)
- Sanierungsbedarf kommunaler Einrichtungen (4 Nennungen)
- Oberflächen-/Hochwassermanagement (4 Nennungen)
- Gastronomisches Angebot (4 Nennungen)
- Verfügbarkeit von Flächen für Erneuerbare Energien (3 Nennungen)
- Verfügbarkeit Bauplätze (3 Nennungen)
- Ärztliche Versorgung (3 Nennungen)
- Nahversorgung (3 Nennungen)

Abbildung 3 Top Herausforderungen für die Zukunft der ILE (cima 2024)

Der für die Bürgermeistergespräche genutzte Fragebogen ist dem Anhang angefügt.

2.3 Projektwebsite mit Mitmachkarte

Zu Beginn des Prozesses wurde die Projekthomepage www.ilek-marktheidenfeld.de eingerichtet. Neben allgemeinen Informationen zum Prozess wurde auch eine Mitmachkarte in die Website integriert. In der digitalen Karte konnten Bürgerinnen und Bürger während der Laufzeit vom 1. Juli bis 30. September 2024 Stärken, Herausforderungen und Projektideen in der Region adressengau verorten. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit bereits bestehende Einträge zu kommentieren und zu bewerten. Es war keine Registrierung auf der Seite notwendig, die Karte war frei zugänglich und alle Einträge nach Freigabe durch die Administration frei einseh-, kommentier- und bewertbar. Eine Überprüfung der Einträge erfolgte nur aus dem Grund der Wahrung der Nettiquette. Es wurden keine Einträge inhaltlich verändert.

Die Bewerbung erfolgte über die kommunalen Mitteilungsblätter sowie über Social Media und die Website der ILE. Insgesamt wurden 101 Einträge, 26 Kommentare und 304 Bewertungen vorgenommen. 25 Einträge wurden ohne Ortsbezug eingetragen und sind deshalb in der nachfolgenden Abbildung 4 nicht abgebildet.

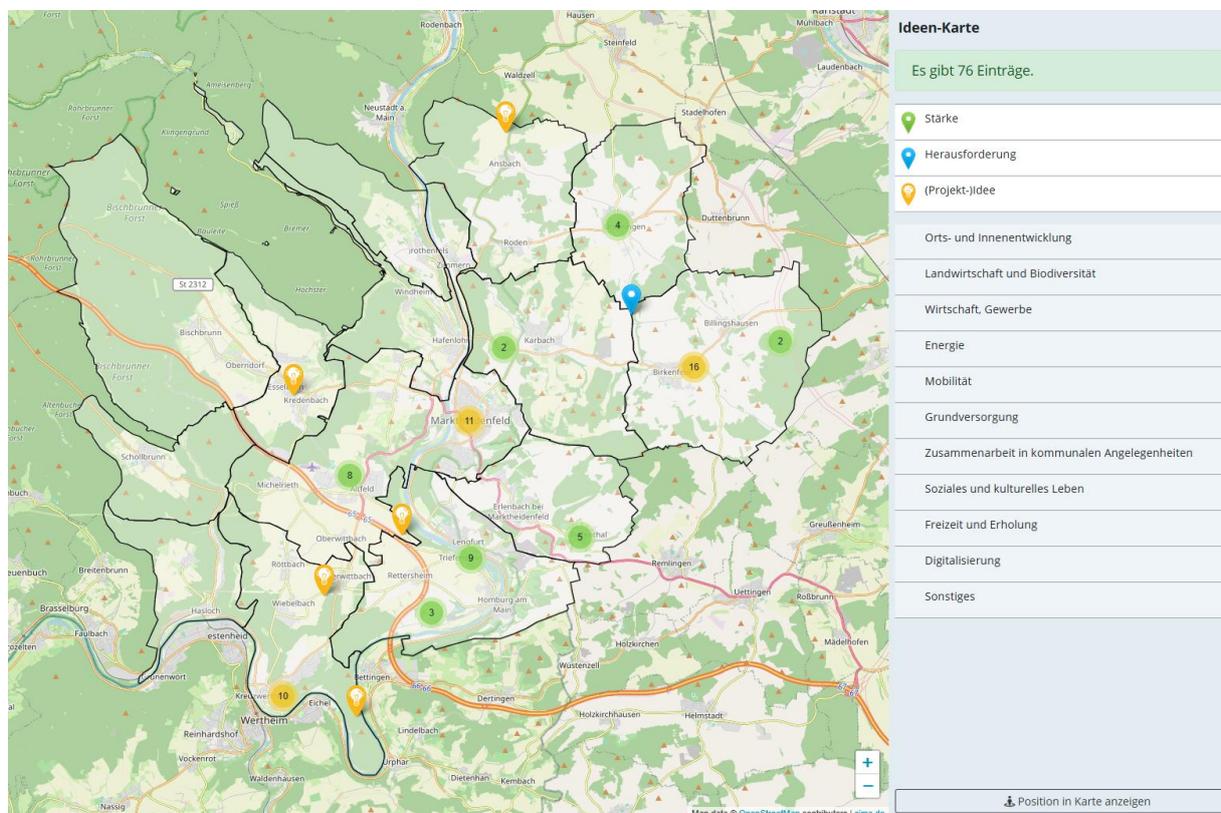


Abbildung 4 Screenshot der Mitmachkarte mit Einträgen (cima, 2024)

Die meisten Einträge kamen aus dem Handlungsfeld „Mobilität“ und umfassten vorwiegend Projektideen zur Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie zum Ausbau von Radwegen. Die zweit häufigste Kategorie „Freizeit und Erholung“ enthielt Projektvorschläge rund um die Themen Grillplätze, Sichtbarmachen von Sehenswürdigkeiten sowie die Erneuerung bzw. Erweiterung von Spielplätzen. Diese Daten wurden den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

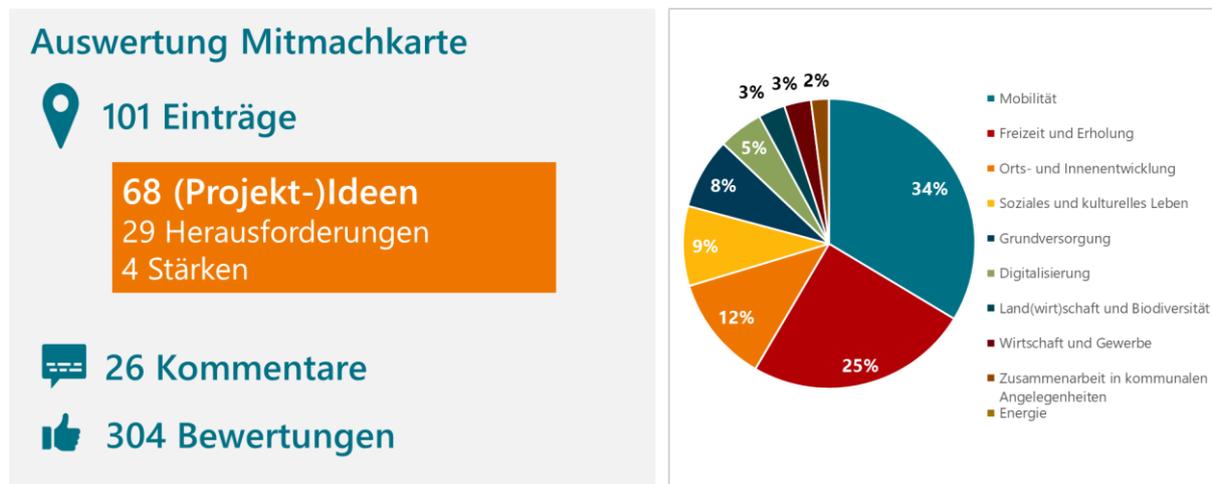


Abbildung 5 Aktivitäten der Mitmachkarte ILE Raum Marktheidenfeld (cima, 2024)

	Stärke	Herausforderung	(Projekt-)Idee
Orts- und Innenentwicklung	0	0	12
Land(wirt)schaft und Biodiversität	0	1	2
Wirtschaft und Gewerbe	0	0	3
Energie	0	0	0
Mobilität	1	4	29
Grundversorgung	0	5	3
Soziales und kulturelles Leben	1	2	6
Freizeit und Erholung	1	1	23
Digitalisierung	1	1	3
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	0	0	2
Gesamtanzahl	4	14	83

Tabelle 1 Verteilung der Einträge auf die Handlungsfelder (cima, 2024)

2.4 Lenkungsgruppe

Die Erarbeitung des ILEKs erfolgte stets in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe. Sie besteht aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 14 Mitgliedsgemeinden sowie Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Ländliche Entwicklung. Das Stimmrecht beschränkt sich auf die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedskommunen.

Die Lenkungsgruppe begleitete den Prozess der ILEK-Erstellung und arbeitete in zwei Sitzungen am 24.10.2024 und 06.02.2025 unter anderem an den Stärken und Herausforderungen, der Abstimmung der Entwicklungsschwerpunkte, den Maßnahmenkatalog sowie der Auswahl von Schlüsselprojekten.

2.5 Fokusgruppen

In vier Fokusgruppen wurde der Projektspeicher für die jeweiligen Handlungsfelder diskutiert und weiter konkretisiert. Im Gegensatz zu klassischen Beteiligungsformaten, zu denen breit eingeladen wird, sind Fokusgruppen zielgruppenorientiert und bearbeiten innerhalb dieser Zielgruppe verschiedene Themen der regionalen Entwicklung. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass bei thematischen Arbeitskreisen häufig die „üblichen Verdächtigen“, also bereits sehr engagierte Personen, mitwirken. Bei Fokusgruppen werden dagegen gezielt Personen einer bestimmten Zielgruppe mit hoher thematischer Motivation eingeladen, um eine möglichst breite Einbindung der lokalen Expertinnen und Experten zu gewährleisten.

In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe wurden für die ILEK-Erstellung folgende Fokusgruppen gebildet (analog der zukünftigen Relevanz der Themenfelder):

- „Grundversorgung“, im speziellen „Wohnortnahe Notfallversorgung“
- „Mobilität“
- „Freizeit und Erholung“
- „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“

Die ersten drei Fokusgruppen wurden zu zwei Sitzungsterminen am 28. November 2024 eingeladen. Die erste Fokusgruppensitzung zur „Wohnortnahen Notfallversorgung“ erfolgte im Rahmen einer großen Diskussionsrunde mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der ILE-Kommunen, einer Vertretung des Landratsamtes sowie einer Vertretung der Stadt Wertheim.

In der zweiten Fokusgruppensitzung wurden die Teilnehmenden nach einer Einführung in den Status Quo und die Handlungsfelder des ILEKs in zwei Fokusgruppen aufgeteilt, um in den sie betreffenden Handlungsfeldern die Maßnahmen zu prüfen und jeweils ein Schlüsselprojekt auszuarbeiten. Dabei wurden folgende konkrete Maßnahmen ausgearbeitet:

- Mobilität: Kampagne „Miteinander im Straßenverkehr“
- Freizeit und Erholung: Lieblingssorte und Geheimtipps

Eine weitere Fokusgruppensitzung zur „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ fand am 16. Januar 2025 mit den Geschäftsstellenleitern der betroffenen Verwaltungen / Verwaltungsgemeinschaften digital statt. Im Rahmen dessen wurden die Projektideen in dem Handlungsfeld „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ überprüft und es erfolgten Empfehlungen für folgende Schlüsselprojekte: Austauschtreffen der Verwaltungsmitarbeitenden, Zusammenarbeit der Bauhöfe, Pflege und Weiterentwicklung des regionalen Veranstaltungskalenders.

3 Ausgangslage

In der bisherigen Förderperiode hat die ILE in sechs Handlungsfelder gearbeitet (s. Abbildung 6). Für die Fortschreibung des ILEKs erfolgte eine Anpassung der Handlungsfelder nach den Vorgaben des Handlungsleitfadens der ländlichen Entwicklung. Die finalen Handlungsfelder, die sowohl Grundlage für die Analyse, die Beteiligung sowie die konzeptionelle Ausarbeitung sind, werden in Abbildung 7 dargestellt.



Abbildung 6 Übersicht bisherige Handlungsfelder (ILEK 2016)



Abbildung 7 Künftige Handlungsfelder (cima 2024)

Die konzeptionelle Aufbereitung des alten ILEKs erfolgte bei der SWOT, den Entwicklungszielen sowie dem Maßnahmenkatalog auf Basis von gesamträumlichen sowie teilräumlichen Betrachtungen. Für die Fortschreibung des ILEKs wurde im Rahmen der Lenkungsgruppensitzung am 24.10.2024 entschieden, die Teilräume auf konzeptioneller Ebene aufzulösen und die ILE als gesamte Region in den Fokus zu stellen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass Projekte immer von allen Mitgliedskommunen umgesetzt werden müssen. Auch im fortgeschriebenen ILEK wird es Projekte geben, die nur durch einen Teil der Kommunen bearbeitet werden.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die zentralen Erkenntnisse und aktuelle statistische Rahmendaten der jeweiligen Handlungsfelder erläutert und in einer jeweils abschließenden SWOT Stärken und Herausforderungen zusammengefasst. Die Grundlage der SWOT basiert zum einen auf dem bisherigen ILEK und zum anderen aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses.

3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte

Die ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld liegt im Landkreis Main-Spessart im Regierungsbezirk Unterfranken und umfasst insgesamt 14 Gemeinden. Alle Gemeinden sind Teil des Regionalen Planungsverbandes Würzburg. Gemäß dem Regionalplan sind alle Orte der Gebietskategorie allgemeiner ländlicher Raum zugeordnet. Die Region liegt zwischen den Oberzentren Würzburg und Aschaffenburg. Einziges Mittelzentrum in der Region ist die Stadt Marktheidenfeld. Außerdem ist der Markt Kreuzwertheim als Grundzentrum ausgewiesen.

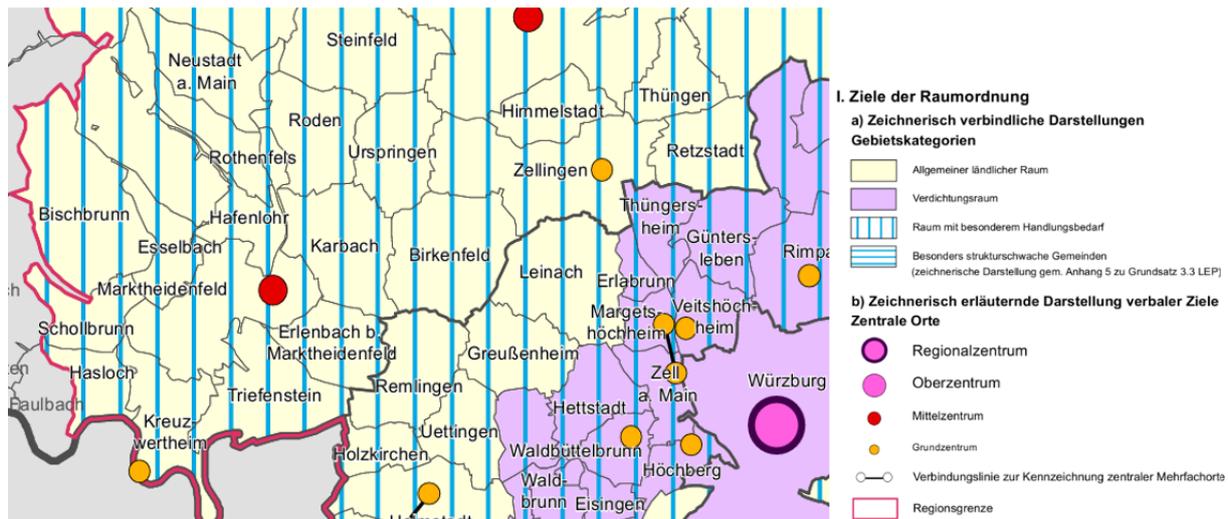


Abbildung 8 Auszug Regionalplan Region Würzburg (2) Karte 1 Raumstruktur (Regionaler Planungsverband Würzburg 2023)

Bei der Fortschreibung des ILEKs wurden bestehende formelle und informelle Konzepte, Studien und Planwerke herangezogen, die verschiedene Handlungsfelder der ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld betreffen. Sie dienen als Grundlage für die Bestandsaufnahme und bieten Anknüpfungspunkte für die Entwicklung des Konzepts mit den daraus resultierenden Umsetzungsvorschlägen. Hierzu zählen:

- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Raum Marktheidenfeld“ (2016)
- ISEK Marktheidenfeld (2016)
- Nahversorgungskonzept Main-Spessart (2019)
- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Main-Spessart (2019)
- Ladeinfrastrukturkonzept (2020)
- INSEK Stadt Marktheidenfeld (2022)
- Radverkehrskonzept (2023)
- LES LAG Spessart e.V. (2023)
- Leitbild Main-Spessart (2023)

3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung

Die soziodemographische Entwicklung in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in den Gemeinden. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das fortgeschriebene ILEK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten. Grundlegend hierbei ist die Ausgangssituation der Kommunalen

Allianz Raum Marktheidenfeld. Ausgewählte demografischen Faktoren werden im Folgenden dargestellt. Bei der Betrachtung der künftigen demografischen Entwicklung darf auch in kleineren Gemeinden nicht außer Acht gelassen werden, dass die Gemeinden im Rahmen des landesplanerisch und raumordnerisch Möglichen auf die sich abzeichnenden Entwicklungen reagieren können.

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden

Zum Stichtag 31.12.2022 lebten in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld insgesamt 37.454 Personen. Dies bedeutet ein Bevölkerungswachstum von 3,1 % bzw. +1.131 Einwohner im Betrachtungszeitraum seit dem 31.12.2014. Im Betrachtungszeitraum 2004 bis 2014 sank die Einwohnerzahl um -1,3 %. Mit Ausnahme der beiden Gemeinden Hafenlohr (-3,2% bzw. -60) und Schollbrunn (-3,6% bzw. -34) weisen alle Gemeinden im untersuchten Zeitraum eine positive Bevölkerungsentwicklung auf.

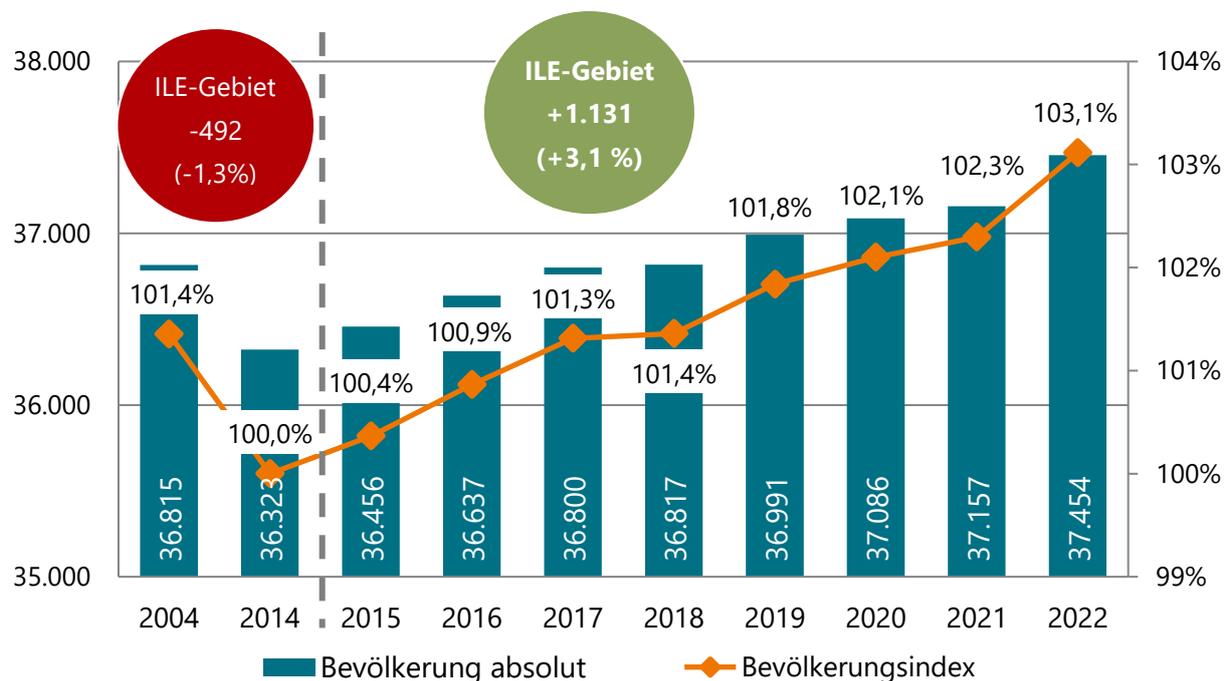


Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2004-2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024)

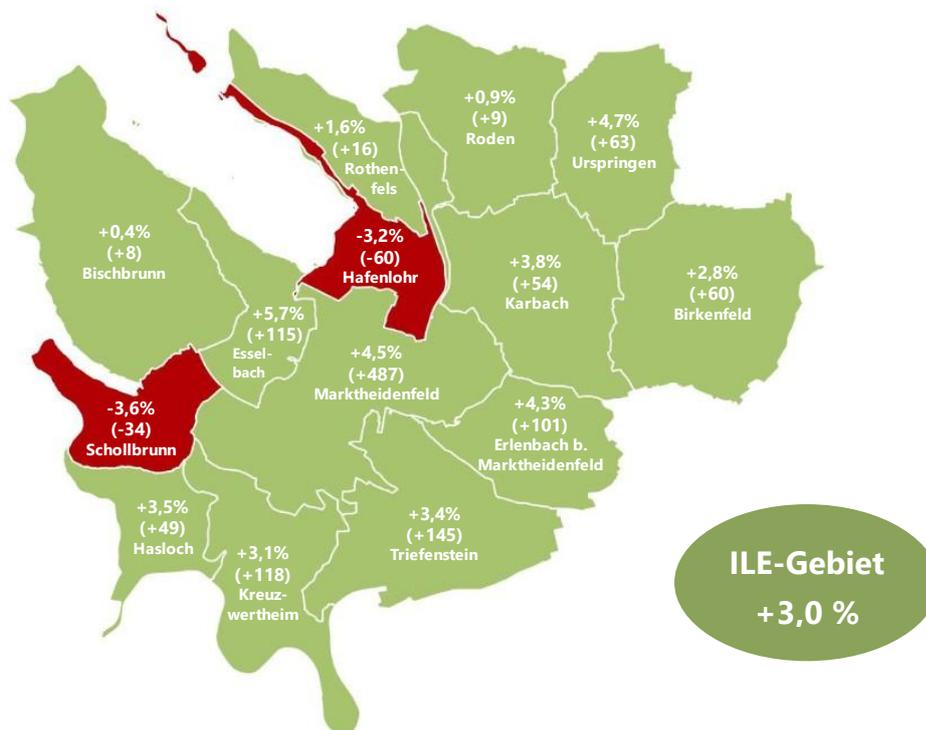


Abbildung 10 Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2014-2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024)

3.2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Seit 2015 übersteigt in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld die Anzahl an Sterbefällen die Anzahl an Geburten, wodurch die Region einen negativen Geburtensaldo aufweist. Dieser wird jedoch bedingt durch die hohen Zuzugszahlen und einem entsprechend positivem Wanderungssaldo ausgeglichen. Die beiden Salden zusammengefasst ergeben ein positives Gesamtsaldo und somit ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum im Zeitraum 2015-2022. Der im ILEK betrachtete Zeitraum 2004-2014 wies, ausgenommen die Jahre 2011 und 2013, einen negativen Saldo auf.

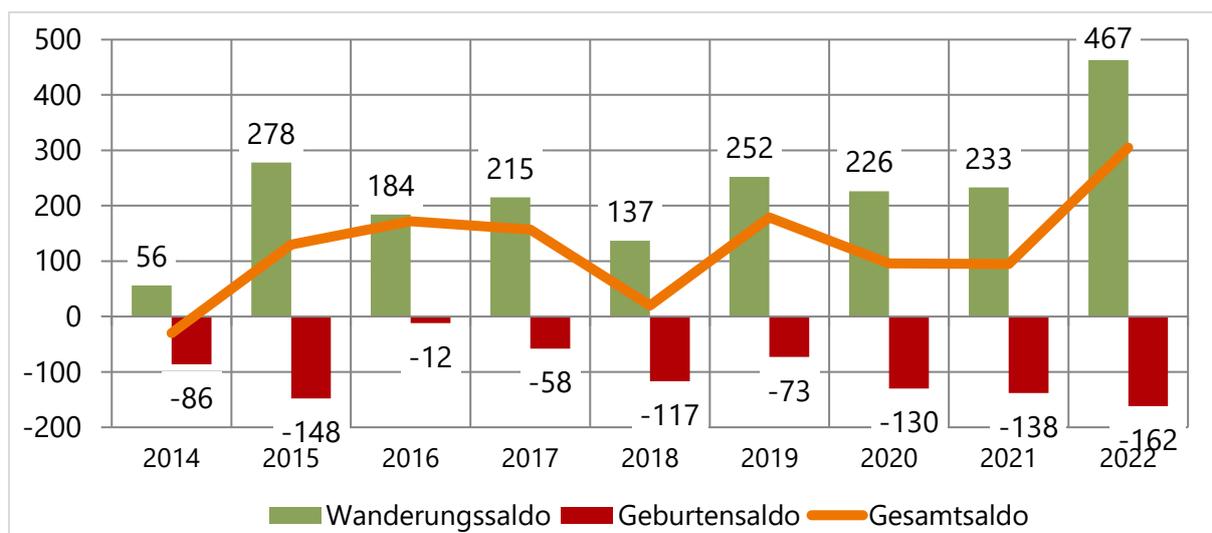


Abbildung 11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.2.3 Altersstruktur

Wanderungs- und Geburtensaldo machen sich auch in der Altersstruktur bemerkbar. Abbildung 12 bietet einen Überblick der Entwicklung der Altersstruktur seit der ILEK-Erstellung 2014 zum Jahr 2022. Der demographische Wandel und eine typische Entwicklung der Bevölkerung im ländlichen Raum zeigen sich weiterhin im Gebiet der Kommunalen Allianz Raum Markttheidenfeld.

Der Vergleich der Altersklassen zeigt, dass seit 2014 lediglich die Altersklasse der *65-Jährigen und älter* (+3%) gewachsen ist. Abgenommen haben die Altersklasse der *18- bis unter 30-Jährigen* (-1%) sowie *30- bis unter 50-Jährige* (-2%).

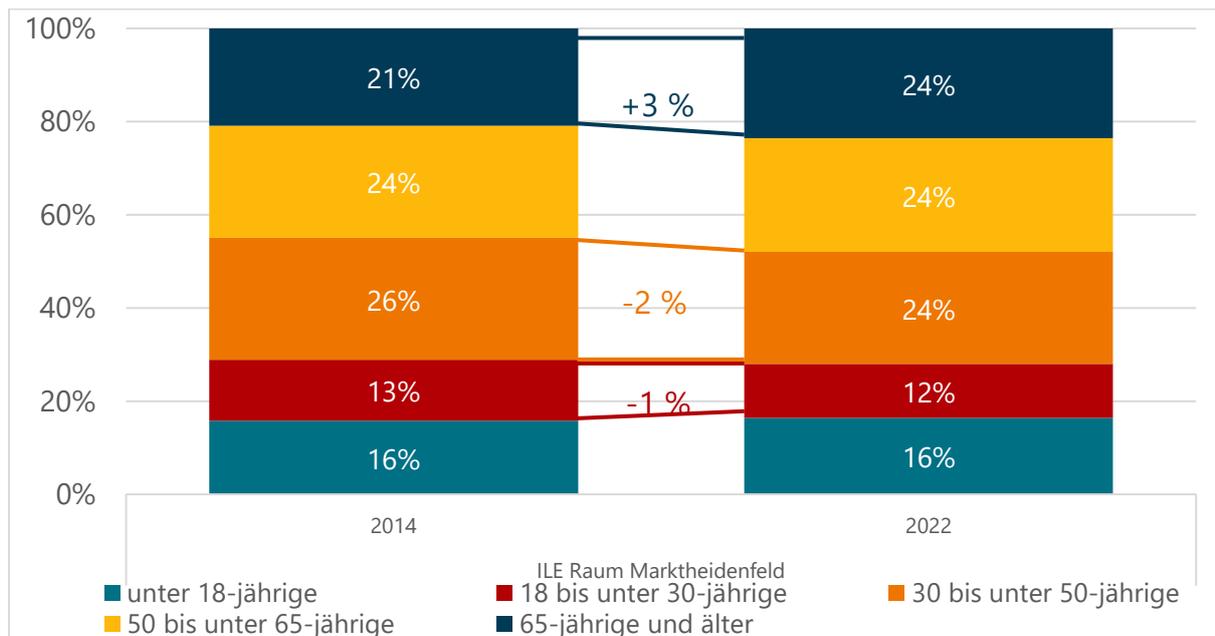


Abbildung 12 Entwicklung der Altersklasse in der ILE 2014 zu 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

Sowohl die Altersgruppe der über *65-jährigen und älter* (+16,2 %), als auch die Altersgruppe der *unter 18-Jährigen* (+7,1 %) ist im Betrachtungszeitraum seit der ILEK-Erstellung angestiegen. Die absoluten und prozentualen Veränderungen der beiden Altersgruppen zwischen 2014 und 2022 zeigt die Abbildung 13.

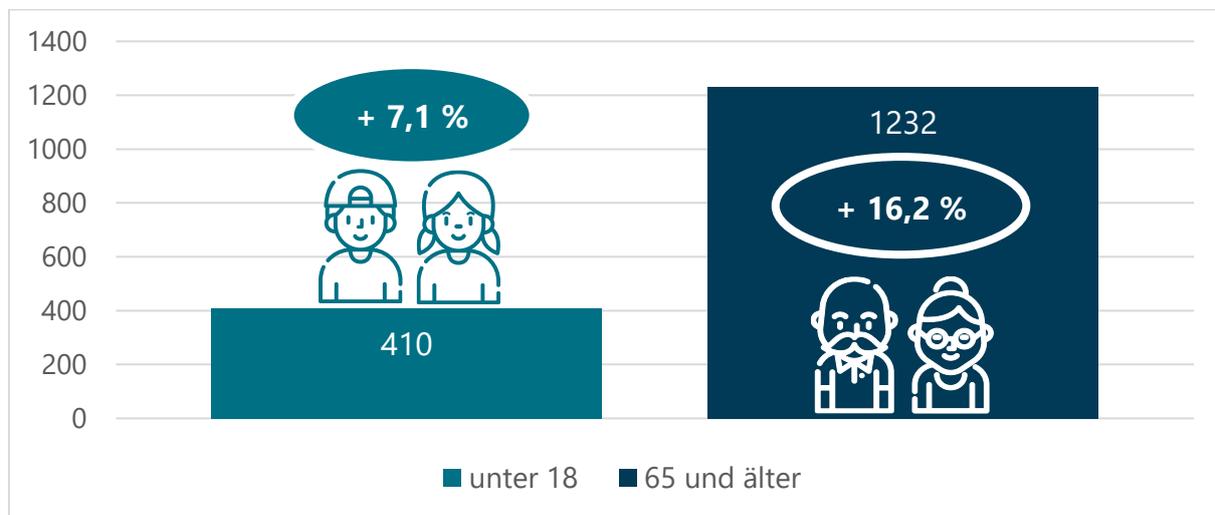


Abbildung 13 Veränderung der Altersgruppen unter 18 Jahre und 64 oder mehr Jahre 2014 bis 2022 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

3.3 Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung

3.3.1 Flächennutzung

Den größten Anteil an Fläche nimmt in allen Gemeinden der Bereich Vegetation ein. Typisch für den ländlichen Raum überwiegen die landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. Wälder, die Verkehrs- bzw. Siedlungsflächen.

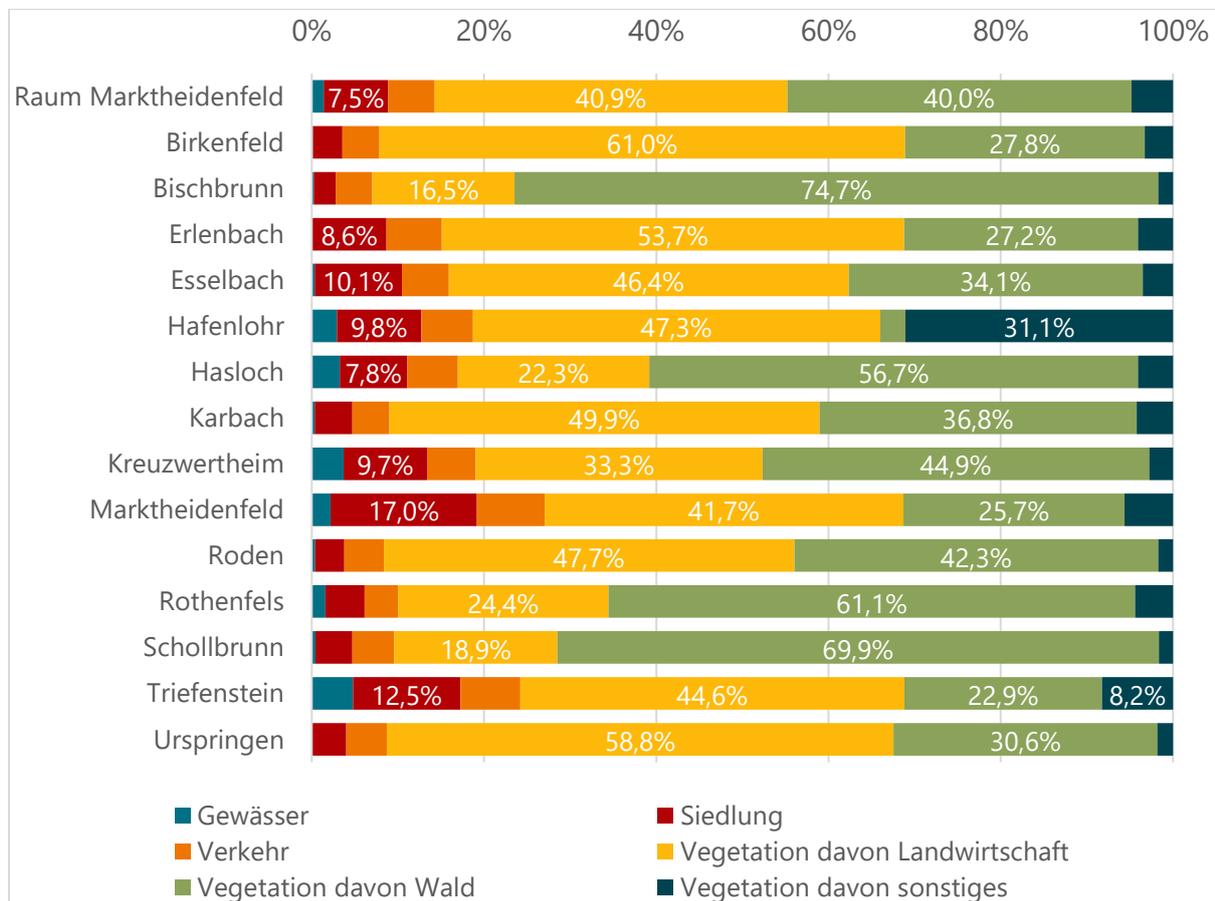


Abbildung 14 Prozentuale Flächenverteilung in den Gemeinden, eigene Darstellung¹ (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.3.2 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen

Im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung steht der Wohnungsbestand und der Wohnraumbedarf. Zusammen mit der wachsenden Bevölkerungsentwicklung in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld in den letzten Jahren ist auch der Bestand an Wohnungen stetig gestiegen. Seit 2013 wurden insgesamt 1.337 (+7,8 %) neue Wohnungen in Wohngebäuden erfasst.

Die große Mehrheit der Wohngebäude in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld, etwa 90,9 %, sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Anteil der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen (=Mehrfamilienhäuser) beläuft sich somit auf 9,1 %. In der Verteilung der Gebäude zeigt sich, dass Einfamilienhäuser in allen Gemeinden der ILE die häufigste Wohnform darstellen. Deren Anteil an den gesamten Wohngebäuden beträgt zwischen 56,6 % (Hasloch) und 76,8 % (Roden). In allen Gemeinden sind Zweifamilienhäuser die zweithäufigste Wohnform. Bei den Wohngebäuden mit drei oder mehr

¹ Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

Wohnungen (Mehrfamilienhäuser) hat Marktheidenfeld mit 15 % den prozentual höchsten Anteil, Rothenfels mit 3,5 % den geringsten.

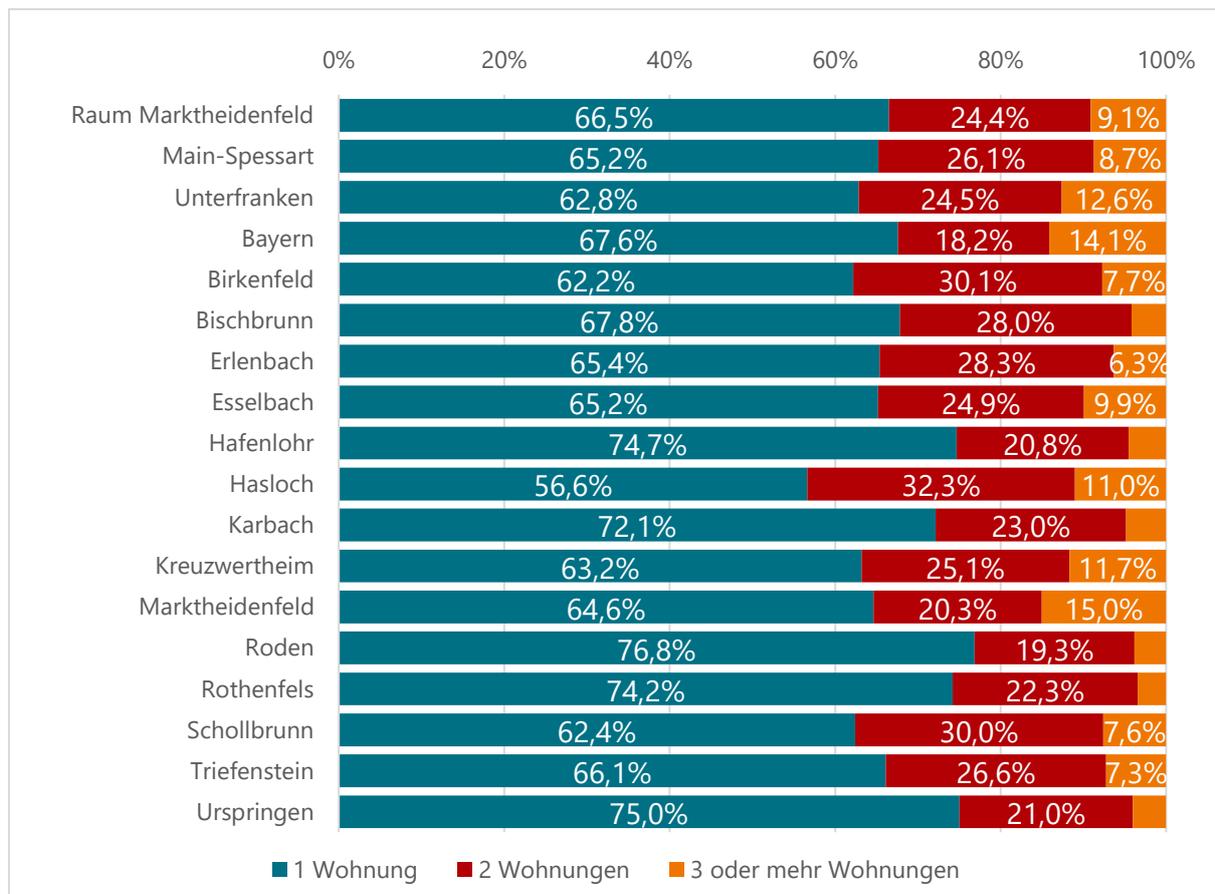


Abbildung 15 Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden in den ILE-Gemeinden im Jahr 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

3.3.3 Instrumenteneinsatz der Ländlichen Entwicklung

Für die Ortsentwicklung im Ländlichen Raum maßgeblich prägend sind die Verfahren der Ländlichen Entwicklung. Nachfolgend eine Übersicht mit den laufenden (einfachen) Dorferneuerungsverfahren in den Gemeinden.

Hauptge- meinde	Projektname	Projektart	Projektstand
Birkenfeld	Billingshausen 6	eDE	beantragt und / oder in Vorbereitung
Birkenfeld	Birkenfeld 4	eDE	laufend
Bischbrunn	Bischbrunn 2	eDE	laufend
Bischbrunn	Oberndorf 2	eDE	laufend
Erlenbach b. Marktheidenfeld	Erlenbach 3	Dorferneuerung	laufend
Esselbach	Kredenbach 3	eDE	laufend
Hafenlohr	Hafenlohr 2	eDE	beantragt und / oder in Vorbereitung
Kreuzwertheim	Unterwittbach 3	eDE	laufend
Roden	Ansbach 2	eDE	beantragt und / oder in Vorbereitung

Rothenfels	Bergrothenfels 2	eDE	beantragt und / oder in Vorbereitung
Schollbrunn	Schollbrunn 3	eDE	laufend
Urspringen	Urspringen 2	Dorferneuerung	laufend

Tabelle 2 Übersicht der aktuellen Dorferneuerungsverfahren, eigene Darstellung (Daten des Amtes für Ländliche Entwicklung, 2024)

3.3.4 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Dichte historisch attraktiver Bausubstanz ▪ Niedrige Lebenshaltungskosten ▪ z.T. Möglichkeit der Nutzung kommunaler Förderprogramme ▪ Teilweise aktive Innenentwicklung in einigen Gemeinden, z.T. ganz ohne Investoren ▪ Bereits gelaufene Dorferneuerungsverfahren in einigen Gemeinden ▪ Viele Sanierungsbestreben, u.a. im Rahmen von Gemeindeentwicklungskonzepten, Dorferneuerungen ▪ Viehhaltung im ländlichen Raum meist in Außenbereich abgewandert → dadurch Wohnqualität in Altorten gestiegen ▪ Teilweise hohe Nachfrage nach Bauplätzen
Verwundbarkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr hoher Sanierungsaufwand bei Altbausubstanz, zusätzlich erschwert durch schwierige rechtliche Rahmenbedingungen (Denkmalschutz) ▪ geringe Verfügbarkeit bestehender Altbausubstanz → Verfall teils historischer Gebäude ▪ Teilweise aussterbende, leerstehende Altorte vs. wachsende Neubaugebiete ▪ Kleinteilige Struktur der Grundstücke in den Altorten ▪ Leerstehende Anwesen haben teilweise für Wohnraumnutzung ungeeignete Größe → evtl. Bodenordnung ▪ Hohe Nachfrage nach Bauplätzen steht z.T. vor Ort nicht vorhandenen Bauplätzen gegenüber und mangelnder Möglichkeiten zur Erweiterung ▪ Teilweise hohe Baulandpreise ▪ Fehlende Verkaufsbereitschaft von Grundstücks- und Hausbesitzern ▪ Steigende Immobilienpreise in Marktheidenfeld (Kauf und Miete) → teuer für alleinstehende Senioren ▪ Mangel an Wohnraum, Verteilung des Wohnraums für alle Altersgruppen ▪ Unterhaltung der Infrastrukturen durch Ausdehnung der Siedlungsgebiete → teuer und aufwändig ▪ Sanierungskosten der Infrastruktur (Straße / Kanal / Wasser) im Altort und in den älteren Siedlungsgebieten schlecht absehbar ▪ Kanal-, Straßen- und Gehwegsanierungen notwendig

3.4 Handlungsfeld Grundversorgung

3.4.1 Nahversorgung

Der Regionalplan sieht für die Region die Grundversorgung mit Lebensmittelmärkten sowie Handels- und Dienstleistungsangeboten durch die Gemeinden Marktheidenfeld (Mittelzentrum) sowie Kreuzwertheim (Grundzentrum) vor. Vor allem Marktheidenfeld nimmt mit zehn angesiedelten größeren Betrieben eine Versorgungsfunktion mit Gütern des täglichen Bedarfs für die Region ein. Hinzu kommen je zwei Anbieter in Bischbrunn und Erlenbach sowie je einer in Schollbrunn und Triefenstein.



Abbildung 16 Darstellung der Versorgungsangebote in der ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld (Eigene Darstellung)

3.4.2 Gesundheitswesen

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns weist die hausärztliche Versorgung im Planungsbereich Marktheidenfeld mit einem Versorgungsgrad von 115,44 % (Stand 08/2023) eine Überversorgung auf. Das Durchschnittsalter der 30 Ärzte beträgt 56,6 Jahre und liegt somit leicht über dem bayerischen Durchschnitt von 55,1 Jahre.

Räumliche Verteilung

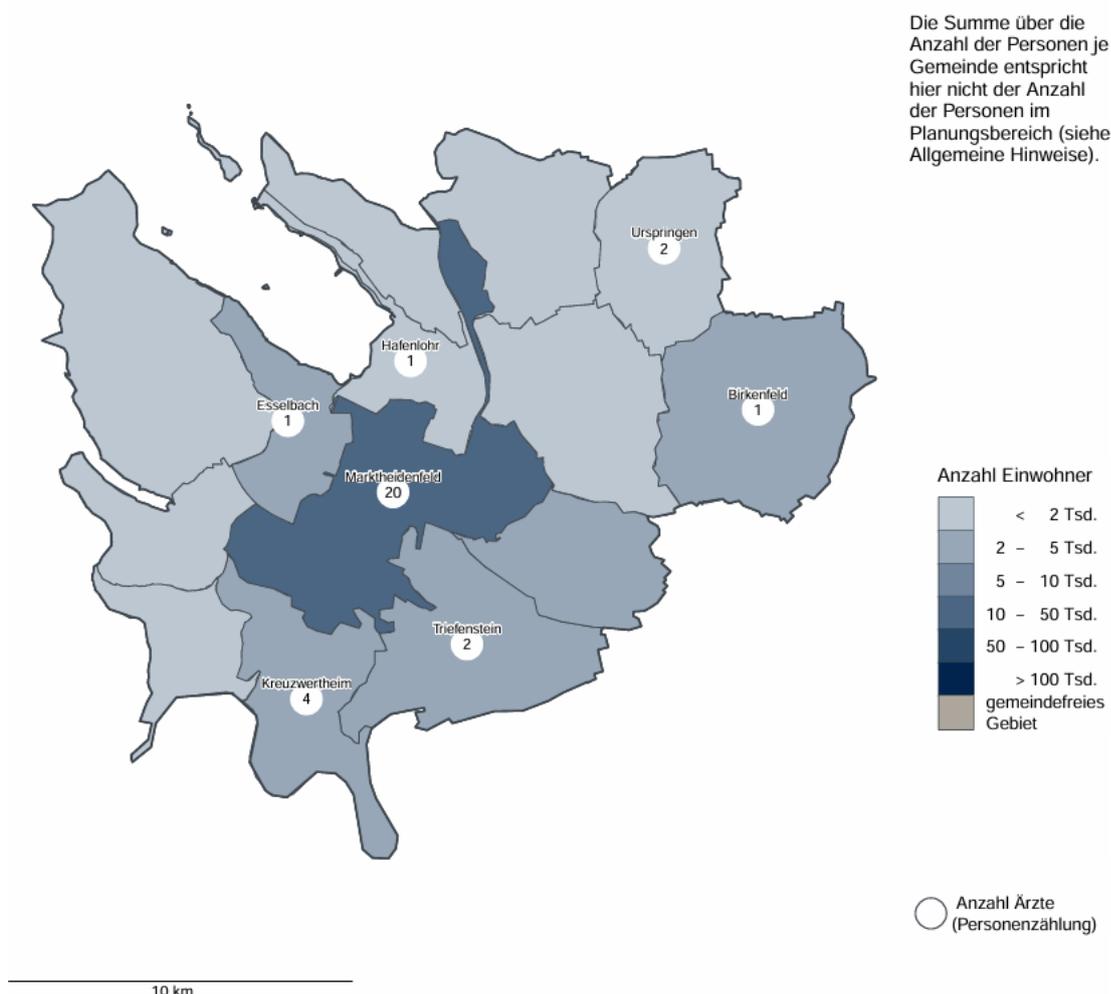


Abbildung 17 Auszug aus dem Versorgungsatlas Hausärzte im Planungsbereich Marktheidenfeld (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns 2024)

Zur Gesundheitsversorgung kommt neben der hausärztlichen Versorgung auch noch die allgemeine fachärztliche Versorgung. Diese wird jedoch nur auf Landkreisebene veröffentlicht, sodass die Versorgungsgrade nur bedingt Aussagen zur Versorgung in der ILE zulassen.

Augenärzte: In den Gemeinden der ILE Raum Marktheidenfeld sind keine Augenärzte ansässig, jedoch beträgt der Versorgungsgrad im Landkreis insgesamt 102 %.

Chirurgen und Orthopäden: In diesem Fachbereich sind drei Chirurgen und Orthopäden in den Gemeinden vertreten. Ein Orthopäde davon in Marktheidenfeld, zwei in Triefenstein. Der Versorgungsgrad liegt hier bei 145,49 %.

Frauenärzte: In der ILE sind drei Frauenärzte in Marktheidenfeld ansässig. Mit einem Versorgungsgrad von 97,11% ist dies die einzige Facharzttrichtung, welche keine Überversorgung gemäß der kassenärztlichen Vereinigung aufweist.

Hautärzte: In Bezug auf Hautärzte gibt es in den Gemeinden keine ansässigen Ärzte, während der Versorgungsgrad im Landkreis bei 110,55 % liegt.

HNO-Ärzte: In den Gemeinden sind ebenfalls keine HNO-Ärzte ansässig. Der Versorgungsgrad im Landkreis beträgt 100,98 %.

Kinder- und Jugendärzte: In Marktheidenfeld sind drei Kinder- und Jugendärzte tätig. Der Versorgungsgrad im Landkreis entspricht 112,75 %.

Nervenärzte: Auch in diesem Bereich sind drei Nervenärzte in den Gemeinden vorhanden, ein Neurologe in Marktheidenfeld sowie ein Nervenarzt sowie ein Psychiater in Triefenstein. Der Versorgungsgrad von 143,64 % zeigt eine überdurchschnittliche Verfügbarkeit von Nervenärzten in der Region.

Psychotherapeuten: Fünf Psychotherapeuten sind in den Gemeinden aktiv, ein ärztlicher Psychotherapeut, zwei psychologische Psychotherapeuten sowie zwei Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten. Der Landkreis weist eine Versorgung von 111,71 % auf.

Urologen: In Bezug auf Urologen gibt es in den Gemeinden keine ansässigen Ärzte; dennoch beträgt der Versorgungsgrad im gesamten Landkreis 118,29 %.

Zusammenfassend ist zwar im Landkreis Main-Spessart in den Facharzt-Bereichen eine überdurchschnittliche Versorgung gegeben, jedoch ist ein Großteil der Ärzte nicht in den Gemeinden der ILE Raum Marktheidenfeld angesiedelt. Innerhalb der ILE zeichnet sich wiederum ein Schwerpunkt auf den beiden größten Gemeinden Marktheidenfeld und Triefenstein ab.

Die Sicherung der ärztlichen Versorgung sollte auch in Hinblick auf die Altersstruktur der vor Ort praktizierenden Ärzte berücksichtigt werden. So liegt im Planungsbereich Marktheidenfeld das Durchschnittsalter der Ärzte bei 55,1 Jahre.

3.4.3 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Grundversorgung
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Größtenteils gut ausgebautes und bezahlbares Bildungs- und Betreuungsangebot: KITAs, KIGA, Schulen ▪ Mittags- / Ganztagsbetreuung der Schulen ▪ Bäcker- und Metzgerversorgung größtenteils gewährleistet ▪ Lebensmittelmärkte gut sortiert, überörtliche Funktion ▪ Bankfilialen (SP/RF) fast noch flächendeckend vorhanden ▪ z.T. gute Betreuungsmöglichkeiten im Seniorenbereich (sowohl stationär als auch ambulant) ▪ Infrastrukturelle Ausstattung auf hohem Niveau
Verwundbarkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Größtenteils droht Schließung vieler Praxen wegen Alter der Ärzte ▪ Fachärztliche Versorgung ▪ Sicherung der ärztlichen Versorgung (langfristige Sicherung der Hausärzte) + Notfallversorgung (Unterstützung Krankenhaus Wertheim wegen Notfallversorgung) ▪ Fehlende Kampagnen, um junge Ärzte in die Region zu ziehen ▪ Bisher gibt es keinen „runden Tisch“ für den Austausch von Ärzten untereinander, um z.B. junge Ärzte, in die Region zu ziehen ▪ Unterschiedliche Nahversorgungslage der Gemeinden: Teilweise keine / mangelnde Nahversorgung vorhanden, meist nur über wöchentliche mobile Angebote abgedeckt → sechs Gemeinden im östlichen ILE-Gebiet haben keine Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs ▪ Fehlende Seniorenbetreuung (Wohnangebote / teilstationäre Pflege / Tagespflegeangebote) ▪ Vorhandene Räumlichkeiten für Seniorenbetreuung, aber fehlende Infrastruktur, Barrierefreiheit ▪ Sicherung eigene Trinkwasserversorgung ▪ Gemeinsame Beschaffungen (Energie usw.) ▪ Erhalt einer flächendeckenden Ganztagesbetreuung

3.5 Handlungsfeld Freizeit und Erholung

3.5.1 Touristische Aktivitäten

Im Betrachtungszeitraum des ILEKs von 2005-2015 stiegen die Übernachtungszahlen der amtlichen Statistik von 133.708 auf 195.978. Dieser positive Trend setzte sich auch in den anschließenden Jahren bis zur Covid-19 Pandemie im Jahr 2020 fort. In den durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens geprägten Jahren ist in der Abbildung 18 eine deutliche Abnahme der Gästeankünfte und Übernachtungszahlen zu erkennen. Seit 2022 steigen die Zahlen wieder an. Die Abbildung veranschaulicht außerdem die Tourismusintensität, diese bildet die Anzahl der Übernachtungen im Verhältnis zu den Einwohnern ab. Die Kennziffer inkludiert jedoch nicht die Tagestouristen, die in vielen Gemeinden ein Vielfaches der Übernachtungstouristen ausmachen.

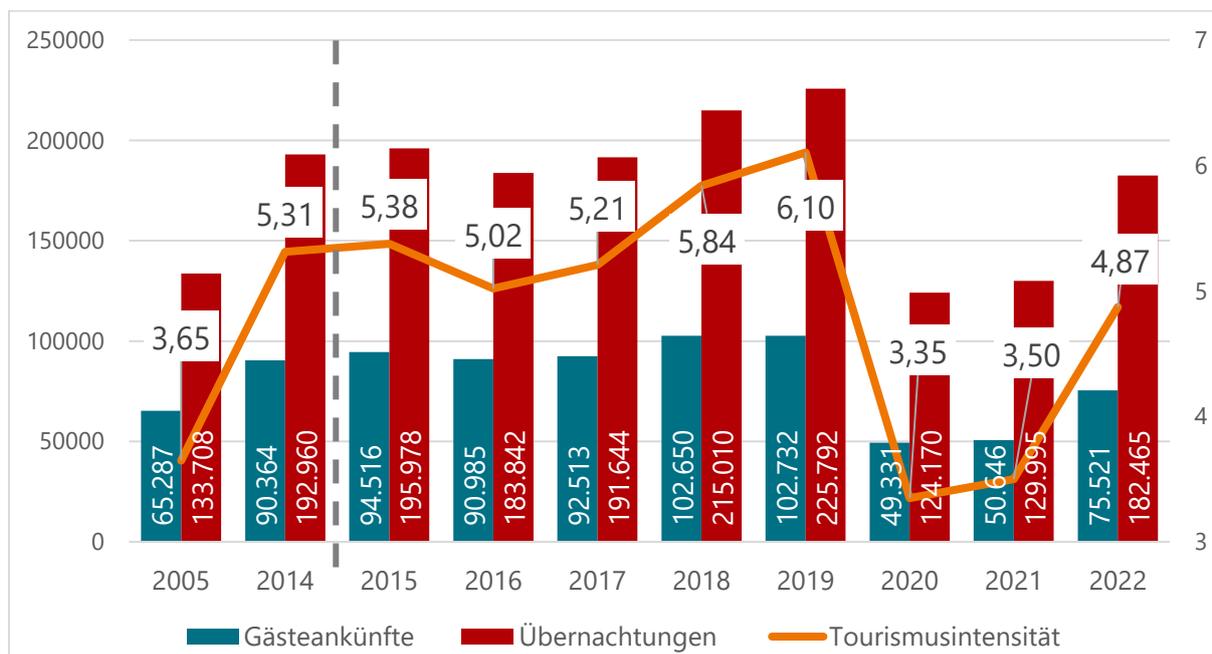


Abbildung 18 Gästeankünfte, Übernachtungen und Tourismusintensität in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

In den Statistiken erhalten lediglich gewerbliche Beherbergungsbetriebe mit zehn und mehr Schlafgelegenheiten bzw. auf Campingplätzen zehn und mehr Stellplätze Einzug. Somit sind kleinere Betriebe, wie für den ländlichen Raum typische Ferienwohnungen, nicht in den Zahlen abgebildet. Außerdem werden die Daten lediglich für Gemeinden mit mindestens drei Beherbergungsbetrieben veröffentlicht. Für die Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld liegen entsprechend lediglich Daten für Esselbach (seit 2018), Kreuzwertheim, Marktheidenfeld, Rothenfels, Schollbrunn sowie Triefenstein vor. Weitere touristische Daten zu den Beherbergungsbetrieben der anderen Gemeinden liegen zum Untersuchungszeitraum nicht vor.

Die höchsten Übernachtungszahlen mit je über 30.000 Übernachtungen pro Jahr weisen Marktheidenfeld, Rothenfels sowie Triefenstein auf. Während in Marktheidenfeld den hohen Zahlen auch höhere Einwohnerzahlen entgegenstehen, sind die Tourismusintensitäten für Rothenfels und Triefenstein bedingt durch die Burg Rothenfels bzw. die IG Metall Bildungsstätte Triefenstein-Lengfurt entsprechend höher.

3.5.2 Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote und Vermarktung

Innerhalb der Region ist ein vielfältiges Angebot an Freizeitinfrastruktur und Sehenswürdigkeiten vorhanden. Die vorliegenden Potenziale sind aufgrund der naturräumlichen Unterschiedlichkeiten des ILE-Gebietes unterschiedlich verteilt. Seit der ILEK-Erstellung 2016 gab es hier keine grundlegenden Veränderungen (siehe ILEK 3.1.4. Tourismus). Eine einheitliche Vermarktung findet bislang nicht statt, sondern läuft größtenteils über den Naturpark Spessart, die Tourist-Information Spessart-Mainland oder die Tourist-Information Marktheidenfeld. Der Fokus soll zukünftig auf „Freizeit und Erholung“ liegen, da die Angebote nicht nur von Gästen genutzt werden können, sondern auch durch die einheimische Bevölkerung.

3.5.3 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Freizeit und Erholung
<p>Stärken / Potenziale</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut ausgebaute Freizeitinfrastruktur/-einrichtungen mit vielen Freizeitmöglichkeiten ▪ Bademöglichkeiten (z.B. „Freizeitbad am Maradies“, Waldbad, Klostersee, Main, ...) ▪ Spielplätze werden erneuert ▪ Mehrgenerationenspielplätze ▪ Gute Naherholungsmöglichkeiten (z.B. Themenwanderwege) im Spessart ▪ Touristisch geprägte Gemeinden investieren in die touristische Entwicklung vor Ort (z.B. Ausbau der Angebote entlang des Mains) ▪ Mainrad- und Mainwanderweg ▪ Touristische Mainschiffahrt ▪ Qualitativ hochwertige Campingplätze in den touristisch ausgerichteten Gemeinden
<p>Verwundbarkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Pflege der Wanderwege (u.a. Beschilderung, Parkplätze für Besucher an touristisch relevanten Orten) ▪ Fehlende Wanderwegeverbindungen ▪ Fehlen von attraktiven Spielplätzen ▪ Erhalt eines Freibades

3.6 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben

3.6.1 Überblick soziale Strukturen

Im Gebiet der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld befinden sich 31 Kindertageseinrichtungen mit 2.167 genehmigten Plätzen, wovon 1.754 durch betreute Kinder belegt sind (Stand 2023). Dies entspricht einem Plus von 264 Plätzen bzw. 444 betreuten Kindern im Vergleich zum im ILEK betrachteten Jahr 2014.

In der Region gibt es insgesamt 15 Schulen, davon neben den Grund- bzw. Mittel-/Hauptschulen zwei private Förderzentren, eine Realschule sowie ein Gymnasium in Marktheidenfeld. (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023) In den Schulen wurden im Schuljahr 2022/23 insgesamt 3.437 Schülerinnen und Schüler betreut. Dies bedeutet eine leichte Abnahme um 33 im Vergleich zum Schuljahr 2014/15.

Zum Stand Ende 2022 gab es in den Gemeinden lediglich 5 Einrichtungen (Hafenlohr, Kreuzwertheim sowie drei in Marktheidenfeld) für Ältere. Von den 449 verfügbaren Plätzen waren 329 durch Bewohnerinnen und Bewohner belegt.

3.6.2 Kulturelle Projekte

Seit 2017 organisiert der ILE Raum Marktheidenfeld ein gemeinsames Ferienprogramm, das Kindern und Jugendlichen aus der Region vielfältige Freizeitaktivitäten bietet. Das Programm umfasst eine breite Palette an Veranstaltungen, darunter kreative Workshops, sportliche Aktivitäten und Ausflüge, die darauf abzielen, den Teilnehmern unvergessliche Erlebnisse zu ermöglichen und die Gemeinschaft zu stärken.

Außerdem wurde ein gemeinsames Projekt zum Thema Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben im Kultur- und Freizeitbereich erarbeitet. Als erstes Teilprojekt wurde ein gemeinsamer Veranstaltungskalender realisiert. Das Teilprojekt 2 umfasst die Einpflegung von Sehenswürdigkeiten und Übernachtungsbetrieben in einem gemeinsamen Redaktionssystem.

3.6.3 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Soziales und kulturelles Leben
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Oft intakte Dorfgemeinschaften ▪ Angebote für ein aktives Gemeinschaftsleben für Senioren (u.a. Seniorennachmittage, Seniorenbeauftragte) ▪ Jugendräume in jeder Gemeinde ▪ Sehr aktives Vereinsleben unter Beteiligung aller Generationen ▪ Jugendarbeit der Vereine ▪ Kooperationen zwischen Vereinen ▪ Erreichbarkeit kultureller Angebote im nahen Umfeld ▪ Viel kulturelles Angebot sowohl im Kleinen als auch mit überregionaler Bedeutung (Wein- und Volksfeste) mit kultureller Vielfalt ▪ Weinkultur ▪ Offener Umgang mit Asylbewerbern von Seiten der Jugend → ehrenamtliches Engagement ▪ VHS-Angebot in Marktheidenfeld ▪ Gute vorhandene Infrastruktur an Veranstaltungsräumlichkeiten ▪ Größtenteils gut ausgebautes und bezahlbares Bildungs- und Betreuungsangebot: KITAs, KIGA, Schulen ▪ Mittags- / Ganztagsbetreuung der Schulen

Verwundbarkeiten

- Vereine teilweise überaltert
- Nachwuchssituation in den Vereinen teilweise sehr unterschiedlich
- Fehlende Mehrgenerationeneinrichtungen
- Weniger Pfarrstellen → größere Pfarreien, Ausdünnung der Gottesdienste
- Bewerbung von kulturellen Veranstaltungen
- Schlechte Terminkoordination des kulturellen Angebots
- Fehlen einer Anlaufstelle für kulturelle Informationen für alle Generationen; teilweise Verbesserung durch Veranstaltungskalender
- Wenig gegenseitige Werbung für Veranstaltungen in anderen Kommunen der ILE
- Kultur-Veranstaltungen fast nur in Marktheidenfeld
- Regional unterschiedliche Entfernung zu kulturellen Angeboten

3.7 Handlungsfeld Land(wirt)schaft und Biodiversität

3.7.1 Land- und Forstwirtschaft

Der Blick auf die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt, dass die Gemeinden der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld in Teilen noch landwirtschaftlich geprägt sind. Während im Betrachtungszeitraum des ILEKs die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 388 im Jahr 1999 um 100 auf 288 im Jahr 2007 sank, verringerte sie sich bis 2020 nochmal auf 178.

Der Wandel in der Landwirtschaft setzte sich auch weiter fort. Dies zeigt sich vor allem in der Abnahme der Betriebe unter 5 Hektar bzw. 5-10 Hektar.

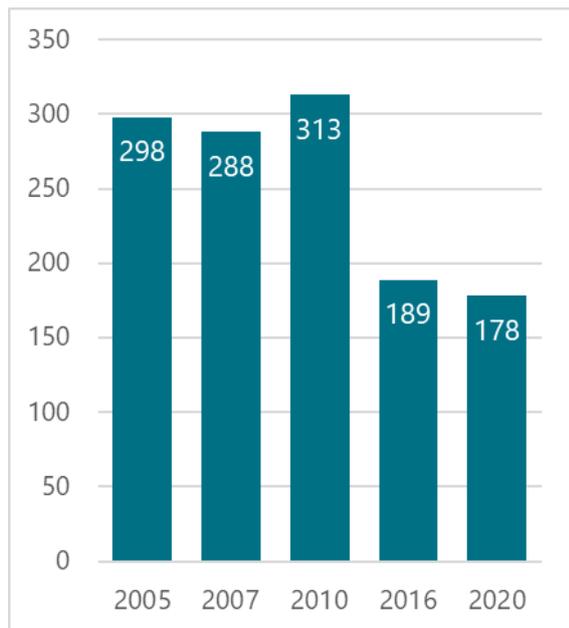


Abbildung 19 Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

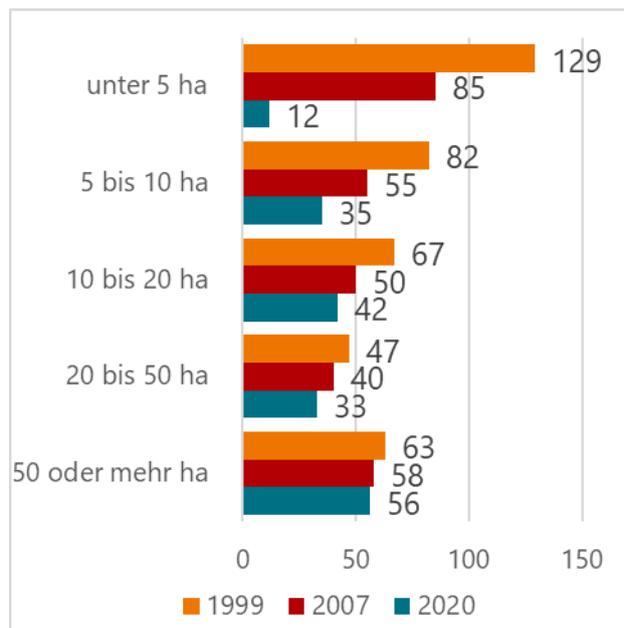


Abbildung 20 Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)

3.7.2 Naturschutz

Im Landkreis Main-Spessart befindet sich der Naturpark Spessart, der sich über Teile von Bayern und Hessen erstreckt. Der Naturpark ist durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern, Hügeln und Flüssen gekennzeichnet. Er ist bekannt für seine vielfältige Flora und Fauna sowie für zahlreiche Wander- und Radwege, die den Besuchern die Erkundung der Region ermöglichen. Zudem spielt der Naturpark eine wichtige Rolle im Naturschutz und trägt zur Erholung der Bevölkerung sowie zur touristischen Attraktivität des Landkreises bei.

3.7.3 Überschwemmungsgebiete

In der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld finden sich festgesetzte² Überschwemmungsgebiete vor allem entlang des Mains. Außerdem ist der Erlenbach durch den Ort Erlenbach b. Marktheidenfeld bis zum Zufluss in den Main in Marktheidenfeld als vorläufig gesichertes³ Überschwemmungsgebiet gekennzeichnet (siehe Abbildung 21).

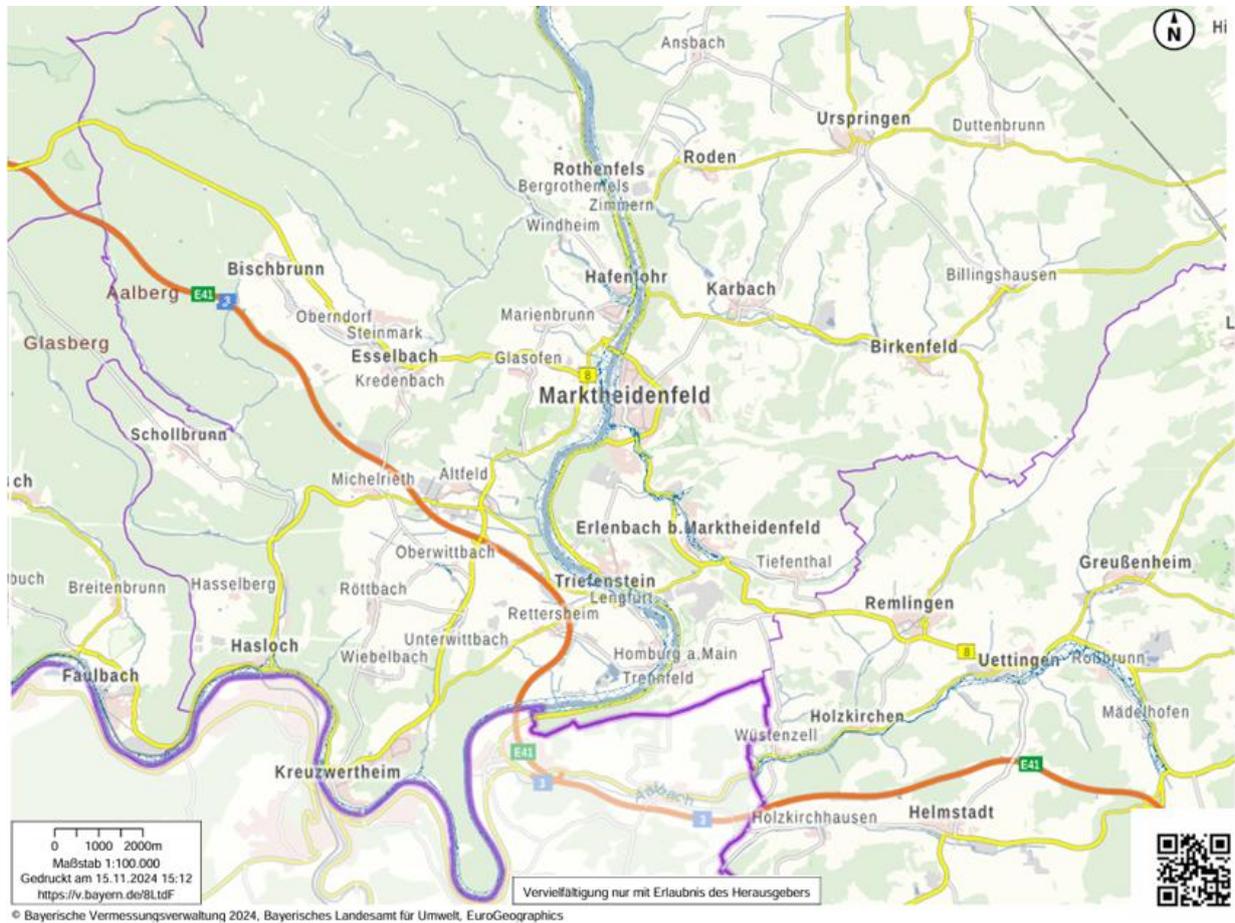


Abbildung 21 Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld (Bayernatlas 2024 / Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat)

² Amtlich festgesetzte Überschwemmungsgebiete werden auf Grundlage der Hochwassergefahrenflächen für ein 100-jährliches Hochwasser per Rechtsverordnung festgesetzt.

³ Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete werden auf Grundlage der Hochwassergefahrenflächen für ein 100-jährliches Hochwasser ermittelt und von der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde bekannt gemacht. Ab dem Zeitpunkt der offiziellen Bekanntmachung gelten die im Gesetz enthaltenen Einschränkungen zunächst vorläufig - solange bis dieses Gebiet amtlich festgesetzt wurde. Für den Zeitpunkt zwischen vorläufiger Sicherung und Festsetzung gilt in der Regel eine Frist von fünf Jahren.

3.7.4 Instrumenteneinsatz der Ländlichen Entwicklung

Für die Entwicklung im Ländlichen Raum prägend sind auch weitere Verfahren der Ländlichen Entwicklung. Nachfolgend eine Übersicht mit den laufenden Verfahren im Bereich der Flurneuordnungsverfahren in den Gemeinden.

Hauptgemeinde	Projektname	Projektart	Projektstand
Karbach	Karbach 4	Flurneuordnung (Wald)	laufend
Kreuzwertheim	Kreuzwertheim 2	Freiwilliger Landtausch	laufend
Roden	Roden 3	Flurneuordnung (Wald)	laufend
Schollbrunn	Schollbrunn 4	FlurNatur	laufend
Schollbrunn	Schollbrunn 5	FlurNatur	laufend

Tabelle 3 Übersicht der aktuellen Flurneuordnungsverfahren, eigene Darstellung (Daten des Amtes für Ländliche Entwicklung, 2024)

3.7.5 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Land(wirt)schaft und Biodiversität
<p>Stärken / Potenziale</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abwechslungsreicher, attraktiver, intakter Kultur- / Natur- / Landschaftsraum ▪ Kurze Wege in Natur und Landschaft ▪ Der Main als Alleinstellungsmerkmal für die Region ▪ Gute Rahmenbedingungen für Landwirtschaft ▪ Wertvolle Sonderkulturen (wie beispielsweise Weinbau) ▪ Gut funktionierende Waldflurbereinigung in Roden und Karbach ▪ Selbstmarketing der Landwirtschaft in Region ist deutlich stärker geworden, auch Bio-Produktion ist stärker geworden
<p>Verwundbarkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sukzession der Kulturlandschaft durch fehlende Nutzung und Pflege, insbesondere an Steilhängen (Wein- / Obstbau) und Bachläufen problematisch ▪ Oft ist Flächenpflege für Privateigentümer zeitlich nicht machbar und / oder unwirtschaftlich ▪ Waldumbau von Gemeindewäldern ▪ Biosphärenreservat z.T. sehr kritisch betrachtet ▪ Sensibilisierung für Freiwilligen Landtausch ▪ Umgang mit Sturzflut- und Starkregenereignissen, Hochwasserschutz ▪ Hohe Verkehrsbelastung in Wasserschutzgebiet als Gefahr für Trinkwasser

3.8 Handlungsfeld Energie

Im Gebiet der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld bestehen verschiedene Anlagen für die Energiegewinnung durch erneuerbare Energien. Primär ist hier die Nutzung erneuerbarer Energien durch Photovoltaik (50 %) zu nennen, gefolgt von Wasserkraft (33 %) sowie Windkraft (12 %). Durch Biomasse wurden 2022 lediglich 4 % der erneuerbaren Energie gewonnen. Geothermie ist in keiner der Gemeinden eine Energiequelle.

Insgesamt bewegt sich der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch zum Stichtag 31.12.2022 in den ILE-Gemeinden zwischen 13,8 % (Marktheidenfeld) und 954 % (Rothenfels). Auch in den Gemeinden Birkenfeld (101 %), Bischbrunn (251 %), Hafenlohr (145 %), Hasloch (264 %), Roden (267 %), Tiefenstein (211 %) sowie Urspringen (548 %) können zu Peak-Zeiten mehr Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden als verbraucht wird (Energieatlas 2024). Etwas mehr als die Hälfte der ILE-Kommunen produziert mehr Strom aus Erneuerbaren Energien, als sie benötigen.

	Anteil nach Energieträgern in %				Stromproduktion EE (MWh/a)	Stromverbrauch (MWh/a)	Anteil EE am Stromverbrauch
	Wasserkraft	Wind	PV	Biomasse			
Birkenfeld	0 %	0 %	44,3 %	55,7 %	5822	5741	101 %
Bischbrunn	0 %	0 %	100 %	0 %	10296	4104	251 %
Erlenbach	0 %	0 %	100 %	0 %	2231	7030	31,7 %
Esselbach	0 %	0 %	100 %	0 %	5057	12450	40,6 %
Hafenlohr	2,8 %	0 %	97,2 %	0 %	12426	8587	145 %
Hasloch	0,5 %	0 %	99,5 %	0 %	12773,9	4837	264 %
Karbach	2 %	0 %	69,6 %	28,4 %	1988,6	4033	49,3 %
Kreuzwertheim	75,8 %	0 %	10 %	14,1 %	28184	45314	62,2 %
Marktheidenfeld	0 %	0 %	99,9 %	0,1 %	29294,4	211603	13,8 %
Roden	0,8 %	72,2 %	27 %	0 %	7198,5	2697	267 %
Rothenfels	98,4 %	0 %	1,6 %	0 %	26541	2781	954 %
Schollbrunn	4,4 %	0 %	95,6 %	0 %	588,9	2936	20,1 %
Tiefenstein	52,2 %	0 %	47,8 %	0 %	34766	16487	211 %
Urspringen	0 %	86,1 %	10,9 %	3 %	21626	3949	548 %

Tabelle 4 Strom aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern und Anteil am Stromverbrauch Stand 31.12.2022 eigene Darstellung (Energie-Atlas Bayern 2024)

Für den ländlichen Raum ein zunehmend wichtigeres Thema sind die Förderung von erneuerbaren Energien, besonders der Windenergie. In den Regionalplänen können Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ausgewiesen werden. Diese definieren sich laut Bayerischem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023) wie folgt:

- Vorranggebiete: Das sind Gebiete, die für Windenergienutzung vorgesehen sind und andere raumbedeutsame Nutzungen ausschließen, soweit diese mit der Windenergienutzung nicht vereinbar sind.
- Vorbehaltsgebiete: Dort wird der Windenergienutzung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht beigemessen.

Die derzeit ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete können der Abbildung 22 entnommen werden. Diese veranschaulicht außerdem die bestehenden Windkraftanlagen zum Stand 31.12.2022.

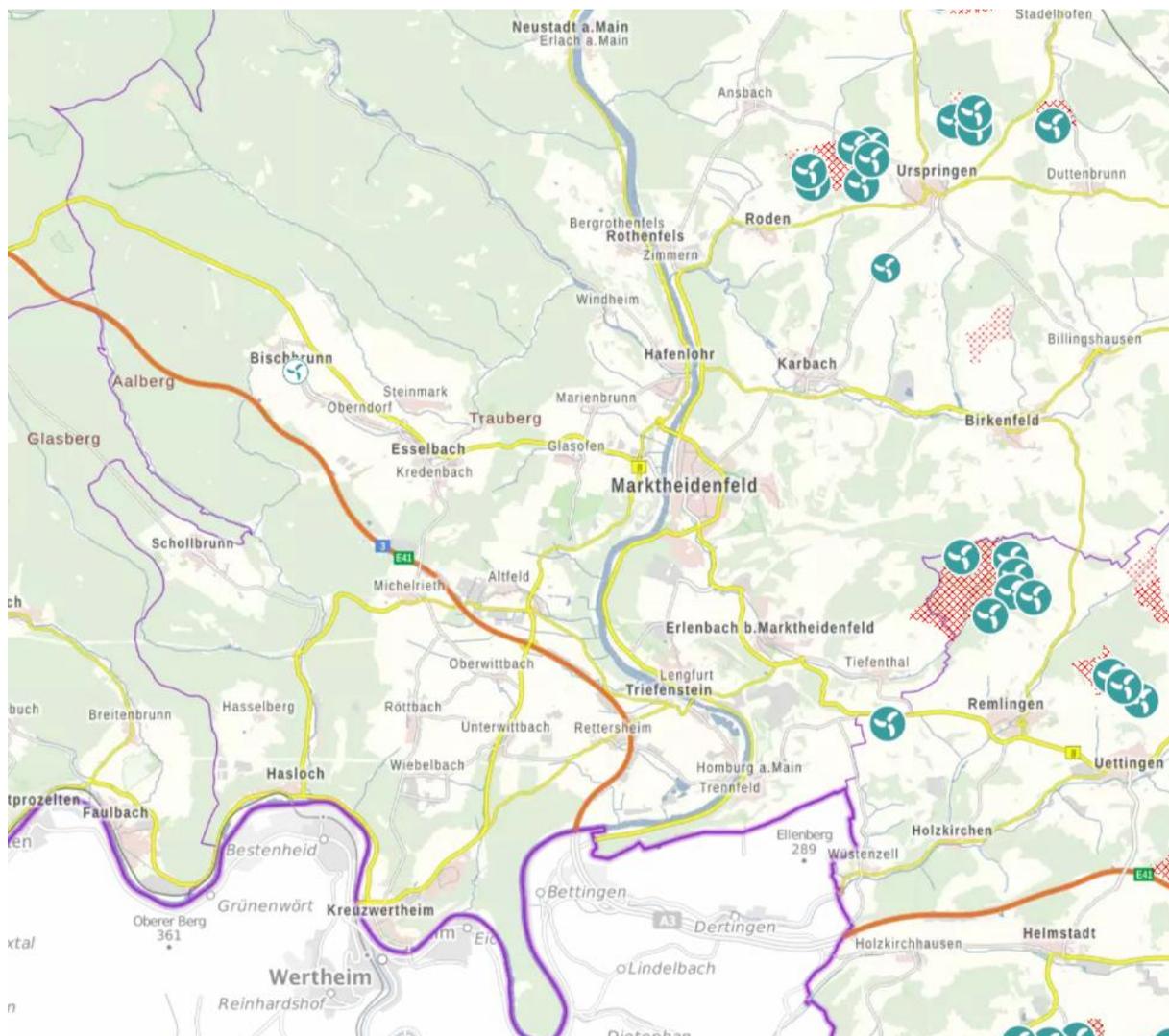


Abbildung 22 Windenergieanlagen sowie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windenergienutzung in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld (Energie-Atlas Bayern, 2024)

3.8.1 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Energie
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächen für die Nutzung regenerativer Energien (insbesondere Windkraft) schon umfangreich ausgewiesen ▪ Die Hälfte der Gemeinden produzieren mehr Strom aus erneuerbaren Energien als sie verbrauchen ▪ Hoher Energiemix innerhalb der ILE
Verwundbarkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang der ILE mit Gewinnbeteiligung der örtlichen Bevölkerung an regenerativer Energienutzung ▪ z.T. Widerstand der Bürger/ Gemeinderat gegen ausgewiesene Flächen ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung für Akzeptanz von Maßnahmen im Bereich „Erneuerbaren Energien“ ▪ z.T. fehlende Flächen für erneuerbare Energien ▪ Weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien vorbereiten (PV + Windkraft)

3.9 Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe

3.9.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld zeigt in den letzten Jahren eine positive Veränderung. Bereits im Betrachtungszeitraum des ILEK 2004-2014 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 13.711 um +10,7 % auf 15.184. Lediglich die vier Gemeinden Hasloch, Rothenfels, Schollbrunn sowie Tiefenstein haben in dem Zeitraum verloren (siehe Markierung in Abbildung 23). Seit 2014 verzeichnet die Region ein Plus um 12 % auf 17.008 Beschäftigte am Arbeitsort. In dem Betrachtungszeitraum 2014-2022 gewannen vor allem die Stadt Marktheidenfeld, die Gemeinde Esselbach sowie der Markt Kreuzwertheim an Beschäftigten (abs. Zahlen).

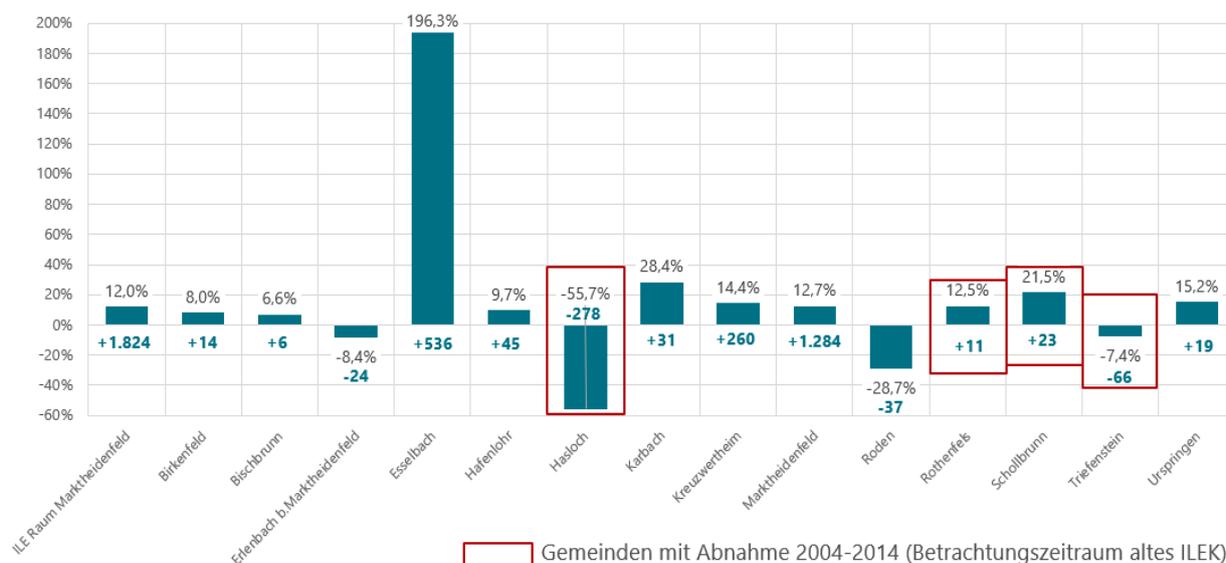


Abbildung 23 Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2014 - 2022, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023)

3.9.2 Pendlerstatistik

Das Pendlersaldo einer Kommune gibt an, wie viele Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Kommune kommen oder sie zum Arbeiten verlassen. Ein Pendlerüberschuss steht in engem Zusammenhang mit der Arbeitsplatzdichte und gilt als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region. Insgesamt zeigt die ILE einen minimalen Auspendlerüberschuss (+44) aufgrund von gesamt 13.222 Einpendler*innen zu 13.178 Auspendler*innen. Wie bereits zur ILEK-Erstellung entsteht der positive Saldo vor allem durch den Markt Kreuzwertheim sowie die Stadt Marktheidenfeld. Da letzteres die Abbildung 25 aufgrund der hohen Ein- und Auspendlerzahlen verzerren würde, ist die Stadt in der Abbildung 24 einzeln abgebildet. Alle anderen Gemeinden weisen einen für den ländlichen Raum typisch negativen Pendlersaldo auf.

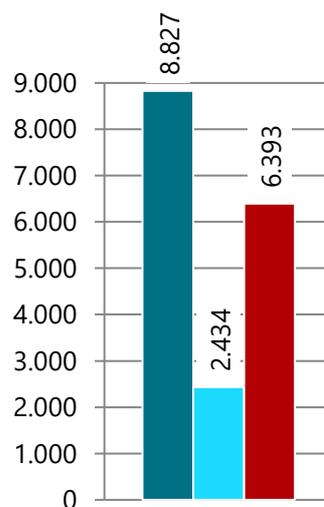


Abbildung 24 Pendlersaldo in der Stadt Marktheidenfeld, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023)

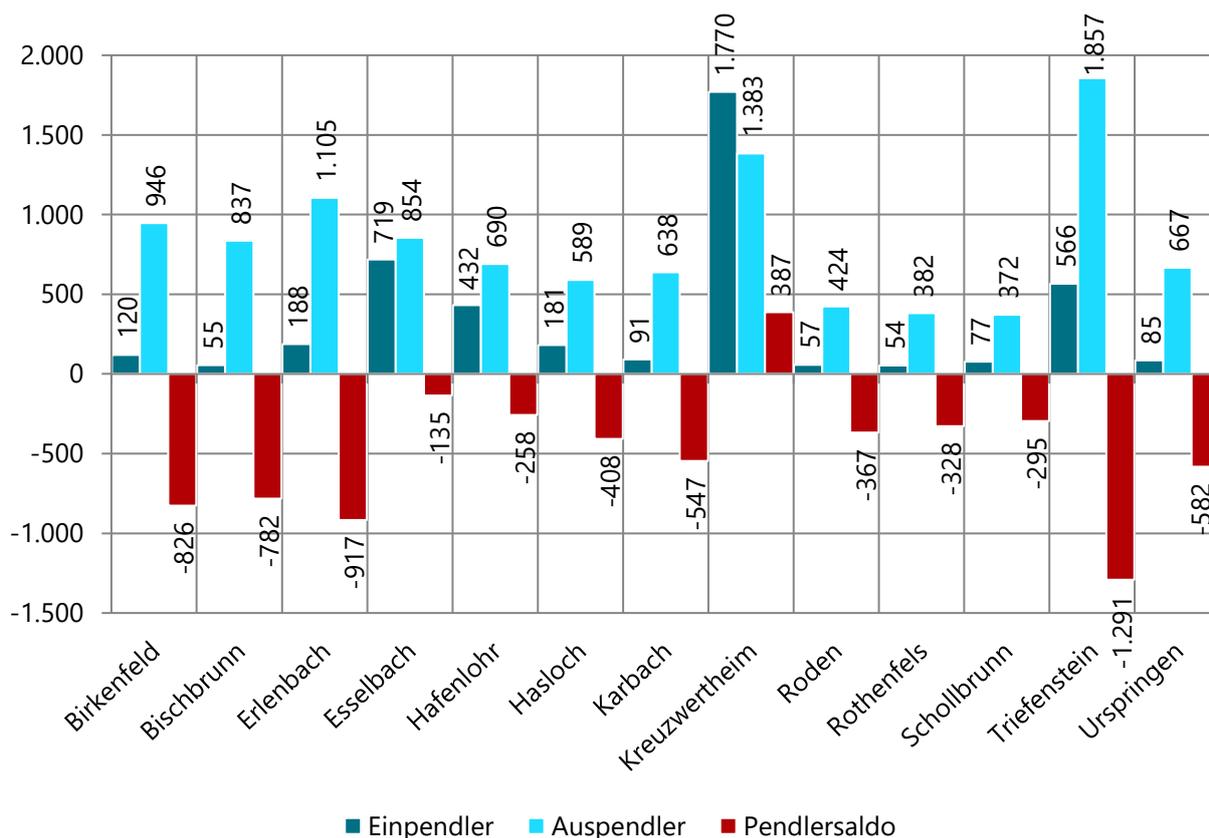


Abbildung 25 Pendlersaldo in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023)

Als Fazit der Zwischenevaluierung 2020 sowie der Abschlussevaluierung 2023 wurde beschlossen, dass die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Gewerbeentwicklung von nachgeordneter Bedeutung ist.

3.9.3 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Wirtschaft und Gewerbe	
Stärken / Potenziale	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Derzeit Vollbeschäftigung (aber Fachkräftemangel) ▪ Arbeitsplatzsituation: Gutes Arbeitsplatzangebot, kurze Arbeitswege ▪ Teilweise „Gesunder“ Branchenmix (Gewerbe) ▪ Starkes Gewerbe ▪ Noch gut funktionierende Familienbrauereien und -winzereien ▪ Fokus auf Wein in Winzergemeinden (Feste, Heiraten im Weinberg, Marketing, ...) ▪ Tourismus als Wirtschaftsfaktor in den am Main gelegenen Gemeinden ▪ Teilweise Gaststätten mit qualitativ hochwertigem Angebot 	
Verwundbarkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel (u.a. im gewerblichen Bereich) feststellbar ▪ Starke Konzentration von Gewerbeflächen ("Premiumlagen" / "Peripherie") ▪ z.T. Leerstand und fehlende Entwicklungsmöglichkeiten von Gewerbeflächen ▪ Tourismus betrifft nur einige Gemeinden der ILE ▪ Teilweise keine gemeinsame Zusammenarbeit der Gemeinden im Tourismus und Freizeitbereich ▪ Touristisches Potenzial wird wenig effektiv vermarktet ▪ Wenig touristisches Angebot im Winter 	

- Teilweise fehlendes Angebot an hochwertigen Beherbergungsbetrieben
- Kein flächendeckendes gastronomisches Angebot
- Wirtshaussterben in den kleinen Ortschaften
- Eingeschränkte Öffnungszeiten der Gastronomie
- Mangelnde Barrierefreiheit in Speisegaststätten

3.10.3 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Mobilität

Stärken / Potenziale

- Gute Verkehrsanbindung der südlichen ILE-Region (Autobahn, ÖPNV)
- Größtenteils ÖPNV-Anbindung zumindest an zentrale Orte
- Bürgerbusangebot in einigen Gemeinden vorhanden
- Call and Drive Jugendtaxi
- Schnellbus Wertheim – Würzburg (werktags)
- Marktheidenfeld als ÖPNV-Dreh- und Angelpunkt mit überregionaler Anbindung
- Ortsumgehungen
- Mobilitätszentrale der Main-Spessart Nahverkehrsgesellschaft
→ telefonische Fahrplanauskunft mit Rückrufservice

Verwundbarkeiten

- Radwegenetz ausbaubedürftig / dürftige Beschilderung der Radwege
- Mangelnde Erreichbarkeit der Gemeinden/Region mit ÖPNV: Taktung / Fahrplandichte in unterschiedliche Richtungen (stadtauswärts vs. stadteinwärts), Angebot während Ferien
- Arbeitsweg Azubis (Erreichbarkeit von Betrieben teilweise schwierig, fehlende Mobilität)
- Mangelhafte Anbindung von Gewerbegebieten an den ÖPNV
- Durch mangelndes ÖPNV-Angebot Ausrichtung auf das Auto – oft nur Verbindung in Schulzeit
- Teilweise mangelhafte Informationen zu ÖPNV
- Sensibilisierung für alternative Angebote wie Rufbus und Call and Drive Jugendtaxi
- Taxidienste zeitlich eingeschränkt
- Mangelnde Verkehrssicherheit für Fußgänger (z.B. Querungshilfen, Tempo 30)

3.11 Handlungsfeld Digitalisierung

3.11.1 Digitale Infrastruktur

Die digitale Infrastruktur einer Region bildet die Basis für eine moderne, vernetzte Gesellschaft und Wirtschaft. Sie umfasst sämtliche technologischen Ressourcen für private Haushalte und öffentliche Einrichtungen, die für eine effiziente Nutzung digitaler Dienste und Technologien erforderlich sind. Schlüsselemente der digitalen Infrastruktur sind beispielsweise Breitbandkonnektivität, digitale Plattformen und Informations- und Kommunikationstechnologien, die mit geltenden Datenschutzvereinbarungen in Einklang gebracht werden.

Eine gut entwickelte digitale Infrastruktur ist nicht nur für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung von Bedeutung, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger, die von einer breiten Palette digitaler Dienstleistungen profitieren können. Insgesamt bildet die digitale Infrastruktur das Fundament für eine erfolgreiche digitale Transformation und den Fortschritt einer Region im Zeitalter der Informationsgesellschaft.

Mobilfunk

Der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr ist das zentrale Informationsmedium für verfügbare Technologien im Bereich Mobilfunk in Deutschland. In einer interaktiven Karte können Informationen zur Verfügbarkeit auf verschiedenen räumlichen Ebenen abgerufen werden.

Der Mobilfunkausbau stellt den Gemeinden der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld einen Standard der fast vollständigen Netzabdeckung unter der Einheit 4G zur Verfügung. 5G als neuer Standard der Mobilfunk-Abdeckung ist weitestgehend gegeben. Vereinzelt werden in den Mitgliedsgemeinden auch weiterhin Bereiche ausgewiesen, für die keine Mobilfunkversorgung gemessen werden konnte (Bundesnetzagentur 2023). Der Ausbau dieser Funklöcher sollte auch in Zukunft mit den möglichen Mitteln weiterverfolgt werden.

Technologie Verfügbarkeit in %	Voice (2G)	LTE (4G)	5G DSS	5G
Birkenfeld	100	82,78	56,51	78,82
Bischbrunn	100	95,26	53,82	70,92
Erlenbach	100	99,68	88,37	99,03
Esselbach	100	90,75	57,11	78,51
Hafenlohr	100	88,62	52	79,56
Hasloch	100	90,76	52,7	83,87
Karbach	100	95,24	70,83	92,59
Kreuzwertheim	100	99,6	80,74	93,21
Marktheidenfeld	100	99,86	89,42	96,58
Roden	100	95,16	51,65	76,6
Rothenfels	99,58	89,39	42,36	60,57
Schollbrunn	100	93,27	34,83	89,03
Triefenstein	100	99,92	93,12	99,45
Urspringen	100	98,88	73,46	86,37

Tabelle 5 Technologie Verfügbarkeit (Breitbandatlas der Bundesnetzagentur 2024)

Breitbandausbau

Außerdem können über den Breitbandatlas verschiedene Daten rund um die Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten abgerufen werden. Dabei werden die Breitbandklassen ≥ 10 , ≥ 16 , ≥ 30 , ≥ 50 , ≥ 100 , ≥ 200 , ≥ 400 sowie ≥ 1.000 Mbit/s differenziert. Bei der Klasse ≥ 100 Mbit/s kann jede Gemeinde eine Verfügbarkeit von ca. 75 % aufweisen. Eine Klasse höher (≥ 200) ist die Spannweite deutlich weiter von 0 % in Rothenfels und Schollbrunn bis 87,46 % in Birkenfeld. Letztere Gemeinde verfügt über die mit Abstand beste Abdeckung mit einer Breitbandverfügbarkeit von ≥ 1.000 Mbit/s in 93,41 % aller Privathaushalte. Datenstand im Breitbandatlas ist jeweils Dezember 2023.

MBit/s	≥ 10	≥ 16	≥ 30	≥ 50	≥ 100	≥ 200	≥ 400	≥ 1000
Birkenfeld	99,88	99,88	99,65	99,65	99,08	97,46	93,41	93,41
Bischbrunn	98,99	98,99	97,26	97,26	96,83	46,75	1,88	1,88
Erlenbach	97,99	97,99	97,26	97,26	96,53	77,46	67,97	67,97
Esselbach	99	99	97,1	97,1	96,21	17,37	2,78	2,78
Hafenlohr	98,5	98,5	96,5	96,5	94,26	31,59	0,25	0,25
Hasloch	98,09	98,09	97,39	97,39	75,48	43,48	27,48	27,48
Karbach	98,47	98,47	97,27	97,27	94,38	42,42	0	0
Kreuzwertheim	98,6	98,6	92,8	88,95	74,44	54,41	39,34	39,34
Marktheidenfeld	99,31	99,31	98,49	98,49	94,46	82,97	71,84	71,84
Roden	98,73	98,73	97,46	97,46	97,46	35,03	0	0
Rothenfels	99,51	99,51	97,29	97,29	97,29	0	0	0
Schollbrunn	95,78	95,78	93,67	93,67	93,37	0	0	0
Triefenstein	98,68	98,68	97,64	97,64	97,2	41,1	6,92	6,92
Urspringen	99,09	99,09	97,83	97,83	89,13	15,58	4,89	4,89

Tabelle 6 Übersicht Breitbandklassen für Privathaushalte, Datenstand Dezember 2023 eigene Darstellung (Breitbandatlas der Bundesnetzagentur 2024)

3.11.2 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Digitalisierung
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilweise gute Glasfaseranbindung ▪ Teilweise kostenlos Unterstützungsangebote für Senioren beim Umgang mit ihren Computern oder Handys vorhanden
Verwundbarkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilfunknetz teilweise unzureichend und schlecht ausgebaut ▪ Breitbandversorgung und Glasfaserausbau in den Gemeinden der Region auf einem sehr unterschiedlichen Stand ▪ Notwendigkeit der Digitalisierung wird sehr unterschiedlich gesehen ▪ z.T. fehlende Angebote von Schulungen zur Digitalisierung (u.a. für Senioren)

3.12 Handlungsfeld Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

In diesem Handlungsfeld steht die Förderung der allgemeinen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgemeinden der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld bei kommunalen Angelegenheiten im Fokus. Zuletzt in der Zwischenevaluierung 2020 sowie der Abschlussevaluierung 2023 wurde die Wichtigkeit des Themenfeldes erkannt.

Bisher in dem Bereich realisiert werden konnte das Projekt „Datenschutz- und Informationsmanagementsystem (ISMS)“. Hier haben sich elf Kommunen dazu entschlossen in dem Bereich zusammenzuarbeiten. Zu Beginn wurde für beide Projektbestandteile eine Zweckvereinbarung der Beteiligten unterzeichnet. Ein punktueller Austausch findet statt. Begleitet wird das Projekt von einer Firma, welche jährlich einen Bericht an die Bürgermeister weitergibt.

Aus dem Projekt Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben im Kultur- und Freizeitbereich sind außerdem ein Veranstaltungskalender auf der Homepage (Teilprojekt 1) sowie eine Übersicht mit den Sehenswürdigkeiten sowie Übernachtungsbetriebe (Teilprojekt 2) entstanden.

3.12.1 Zentrale Stärken / Potenziale und Verwundbarkeiten

Handlungsfeld: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
Stärken / Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Kooperation der Feuerwehren ▪ Gute Kommunikation auf VG-Ebene ▪ Gute Kooperation bei unterschiedlichen Themen unter den Gemeinden (z.B. Veranstaltungen, Schulungsmaßnahmen, Kläranlagen / Abwasser, Schulverband) ▪ Gut funktionierende Kooperation auf Bürgermeisterebene (u.a. regelmäßige Treffen der Bürgermeister) ▪ Austausch untereinander auch abseits der ILE-Arbeit
Verwundbarkeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilweise Kirchturmdenken ▪ Teilweise mangelnder Austausch auf Verwaltungsebene ▪ Knappe personelle und materielle Ressourcen (z.B. Kinderbetreuung, Wasserwarte, Bauhöfe) → Nutzung von Synergien / Teilen von gemein genutzter Infrastruktur (Feuerwehrbedarfsplan) ▪ Ausbau weitere Kooperationen bei Kläranlage und der Wasserversorgung ▪ ILE-interessante Termine sollten die Verwaltungen jeder Gemeinde in den ILE-Veranstaltungskalender einpflegen und nicht nur in ihren eigenen Veranstaltungskalender

4 Entwicklungsschwerpunkte

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit haben nicht alle Handlungsfelder dieselbe Relevanz für die Entwicklung der ILE-Region. Zur Ermittlung der Entwicklungsschwerpunkte wurden die Handlungsfelder in ihrer Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit eingestuft. Grundlage für diese Einstufung bildete die durchgeführte Bestandsanalyse, die die verschiedenen Handlungsfelder beleuchtet und die jeweiligen Handlungserfordernisse aufzeigt. Ergänzt wurde die Bestandsanalyse durch qualitative Methoden (Bürgermeistergespräche, Mitmachkarte und Lenkungsgruppensitzungen). Die Einstufung der Handlungsfelder wurde in der Lenkungsgruppensitzung am 24.10.2024 bestätigt. Für die Handlungsfelder mit hoher Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit wurden Fokusgruppensitzungen durchgeführt.



Abbildung 27 Einstufung der Handlungsfelder nach ihrer Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit
 Quelle: Lenkungsgruppensitzung vom 24.10.2024, eigene Darstellung

Dabei wurden die Handlungsfelder Land(wirt)schaft und Biodiversität, Orts- und Innenentwicklung, Wirtschaft und Gewerbe, Energie und Digitalisierung als Einzelhandlungsfeld als wenig relevant für die interkommunale Zusammenarbeit bewertet. Eine Übersicht über die Einordnung der Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit findet sich farblich in Abbildung 28 wieder.



Abbildung 28 Einordnung der Handlungsfelder nach der Relevanz für die künftige interkommunale Zusammenarbeit
 Quelle: Lenkungsgruppensitzung vom 24.10.2024, eigene Darstellung

5 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan

Der Strukturplan (Entwicklungsziele und Maßnahmen) versteht sich als anpassungsfähiges Konzept. Für jedes Handlungsfeld sind Entwicklungsziele für die ILE-Region als Gesamtes definiert. Diese Entwicklungsziele sind von den Gemeinden regelmäßig zu evaluieren und auf ihre Zielerreichung zu prüfen. Dazu findet sich im Anhang die Tabelle „Darstellung der Prüfung der Zuwendungsvoraussetzungen“. Diese ist von der Umsetzungsbegleitung regelmäßig fortzuschreiben.

Nach den Entwicklungszielen wird der Maßnahmenkatalog inkl. Schlüsselprojekte vorgestellt. Schlüsselprojekte wurden in den Fokusgruppensitzungen vorbereitet und mit entsprechender Empfehlung im Rahmen einer Lenkungsgruppensitzung vorgestellt. In dieser Sitzung verständigten sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auf die nun im Bericht detailliert ausgearbeiteten Schlüsselprojekte. Sie werden im Nachfolgenden mit Steckbriefen aufbereitet und sind für die ILE-Zusammenarbeit von besonderer Relevanz.

Im Rahmen des nachfolgenden Handlungsprogramms sind verschiedene Zeiträume für die Projekte vorgesehen, um eine Umsetzung der Inhalte des ILEKs auch langfristig zu ermöglichen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinden nicht überstrapaziert werden. Weitere Projekte können in den folgenden Jahren aufgenommen werden. Es sollte jeweils geprüft werden, ob neue Projekte den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen, die sich die ILE gesetzt hat, entsprechen.

Die dargestellten **Zeiträume** sind wie folgt zu verstehen:

- **kurz** = Umsetzungsdauer der Maßnahme bis zu 2 Jahren
- **mittel** = Umsetzungsdauer der Maßnahme zwischen 3-5 Jahren
- **lang** = Umsetzungsdauer der Maßnahme mehr als 5 Jahre
- **dauerhaft** = Umsetzung der Maßnahme erfolgt fortlaufend / dauerhaft

Im Handlungsprogramm sind einige **Maßnahmen mit einem Schlüssel** versehen:



= **Schlüsselprojekt**: Projekte, die von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern als besonders wichtig und dringlich eingestuft werden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung und haben eine hohe regionale Strahlkraft. Aus den Schlüsselprojekten wurden vier konkrete *Startprojekte* identifiziert, mit deren Umsetzung noch im Jahr 2025 begonnen werden soll.

Hinweis: Die Einstufung der Schlüsselprojekte beruht auf den Ergebnissen der Analyse sowie auf den Festlegungen der Lenkungsgruppe, die unter Einbeziehung der Empfehlungen aus den Fokusgruppen erfolgte. Sollte sich etwas an diesen Rahmenbedingungen verändern, ist aufbauend auf den Leitlinien und Zielen des ILEKs eine Weiter- oder Neuentwicklung von zusätzlichen Schlüsselprojekten möglich.

5.1 Handlungsfeld „Mobilität“

Das Handlungsfeld „Mobilität“ wurde mit hoher Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

 Entwicklungsziele Mobilität	
	Ausbau, Vernetzung und Verlässlichkeit der bedarfsgerechten, alternativen und individuellen Mobilitätsangebote fördern, v.a. in den Rand- / Nischenzeiten
	Angebote durch offensive Öffentlichkeitsarbeit transparent kommunizieren
	Angebote auf Basis von bürgerschaftlichem Engagement unterstützen
	Barrierefreiheit im ILE-Gebiet ausbauen



Maßnahmen Mobilität

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- dauer	Akteure
1.1	Prüfung / Etablierung alternativer Mobilitätsformen	s. Aufbereitung Schlüsselprojekt		
1.2	Qualifizierung und Beschilderung Straßen- und Radwegenetz	<p>Das Projekt zielt darauf ab, die Sicherheit und Orientierung für alle Verkehrsteilnehmer*innen zu verbessern. Zahlreiche Straßen und Radwege in der Region bedürfen einen Ausbau oder eine bessere Beschilderung. Durch eine Analyse des bestehenden Netzes sollen Lücken identifiziert und bereits eingereichte "Lücken" (s. Auflistung) geprüft werden. Das Projekt wird in mehreren Phasen durchgeführt, von der Bestandsaufnahme über die Planung bis hin zur Umsetzung und laufenden Evaluation, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen effektiv und nachhaltig sind.</p> <p>Folgende "Lücken" wurden über die Mitmachkarte bereits identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausbau Verbindungsstraße Birkenfeld-Urspringen > Waldstück zwischen Birkenfeld und Leinach schottern und freischneiden > Radweg nach Roden > Radweg Lengfurt-Kreuzwertheim > Radweg Lengfurt-Altfeld > Radweg Triefenstein-Altfeld > Radweg durch Tunnel Kreuzwertheim-Triefenstein > Radweg Unterwittbach-Wiebelbach > Radweg Waldzell-Ansbach-Roden-Zimmern > Fahrrad-/Fußgängerbrücke (über Main) Trennfeld-Homburg 	mittel	Landratsamt Main-Spessart

1.3	Ausbau der Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr	<p>Ein wichtiger Schritt ist die Minimierung von Gefahrenstellen und die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr. Die Ergebnisse des Radverkehrskonzeptes sind dabei zu berücksichtigen, um neu hinzukommende Verbindungsstraßen hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit zu prüfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Identifizierung von neuralgischen Punkten / Gefahrenstellen > Bessere Beschilderung Tempo 30 Anfang Regiestraße und Scheidengasse > Bessere Beschilderung Kurvensituation Remmingen-Birkenfeld > Anbringung von Verkehrsspiegeln > Informationen zu Sicherheitsaspekten z.B. durch die Verkehrswacht / Polizei / ADAC / ADFC > Kontrollmaßnahmen, z.B. Blitzer 	kurz	Landratsamt Main-Spessart, Polizei, ADFC
1.4	Runder Tisch Mobilität mit LRA, NVM und ggf. lokale Verkehrsunternehmen, VAB und angrenzenden LRA	<p>Es soll eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen dem Landratsamt (LRA), dem Nahverkehr Mainfranken (NVM), der Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB) und lokalen Verkehrsunternehmen geschaffen werden. Ziel ist es, gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Mobilität zu entwickeln. Durch regelmäßige Treffen und den offenen Dialog sollen Synergien genutzt, Herausforderungen identifiziert und innovative Lösungen erarbeitet werden, um den öffentlichen Nahverkehr und die Verkehrsinfrastruktur in der Region hinsichtlich Taktung und Linienführung nachhaltig zu verbessern.</p>	kurz	Verkehrsbund, Bürgermeister*innen, Landratsamt, lokale Verkehrsunternehmen
1.5	Ausbau der Infrastruktur und Aufenthaltsqualität an Haltestellen	<p>Die Bedingungen für Fahrgäste an öffentlichen Haltestellen sollen verbessert werden. Dies umfasst die Modernisierung und Erweiterung der vorhandenen Infrastruktur, wie z.B. die Installation von überdachten Wartebereichen, Sitzgelegenheiten, Beleuchtung und digitale Fahrgastinformationssystemen, aber auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Durch diese Maßnahmen soll nicht nur der Komfort und die Sicherheit der Fahrgäste erhöht, sondern auch die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden. Hierzu sollen in einem ersten Schritt Bedarfe im ILE-Gebiet erhoben werden.</p>	mittel	Kommunen

<p>1.6</p>	<p>Kampagne „Miteinander im Straßenverkehr“</p>	<p>Das Bewusstsein für gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme unter allen Verkehrsteilnehmenden (Fahrrad, E-Roller, Fußgänger*innen, Autofahrer*innen, Busfahrer*innen, LKW-Fahrer*innen sowie fließender und ruhender Verkehr) soll mittels Sensibilisierung gefördert werden. Durch eine Kombination aus Informationsveranstaltungen, Aktionen (z.B. Bürgerquiz in Kooperation mit Fahrschulen in der Heimatinfo-App, Gewinnspiel) und Social-Media-Kampagnen (z.B. Interviews mit verschiedenen Akteur*innen) sollen Verkehrsteilnehmende gleichermaßen sensibilisiert werden, um ein sichereres und harmonischeres Miteinander im Straßenverkehr zu erreichen. Die Kampagne wird in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Schulen und Verkehrssicherheitsorganisationen durchgeführt, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und nachhaltige Verhaltensänderungen zu bewirken. Das Projekt kann auch im Rahmen eines Runden Tisches Mobilität behandelt werden. Ein möglicher Slogan wurde im Rahmen der Fokusgruppe eingebracht: "Von 100 auf 0".</p>	<p>kurz</p>	<p>Nachbar-ILEs, VVM / NVM, Schulen / Kindergärten, LRA, Elternbeirat, Polizei / Verkehrsüberwachung, Ordnungsamt, Verkehrsunternehmen, Landwirtschaft, Runder Tisch Mobilität</p>
------------	---	---	-------------	--

 Prüfung/Etablierung alternativer Mobilitätsformen	
<p>i Beschreibung</p> <p>Flexible Bedienungsformen wie Party- und Bürgerbusse oder Anruf-Sammeltaxen sind im kommunalen ÖPNV seit vielen Jahren weit verbreitet und zählen zum Instrumentarium einer effizienten ÖPNV-Gestaltung in ländlichen Regionen. On-Demand-Verkehre ergänzen das vorhandene ÖPNV-Angebot in nachfrageschwachen Zeiten oder in der Fläche. Die Kommunen der ILE haben unterschiedliche ÖPNV-Strukturen, die mittels alternativen Mobilitätsangeboten Lücken und Bedarfe schließen sollen. Gerade für die Feinerschließung in Ortsteile und für die Bedienung der letzten Meile oder auch als Grundangebot im ländlichen Raum können On-Demand-Verkehre einen Beitrag zur Mobilitätssicherung leisten und eine Alternative zum privaten Pkw bieten. Diese sind in Rücksprache mit dem örtlichen Verkehrsverbund zu planen.</p> <p>Ein erster Schritt kann eine Bedarfsabfrage in der Bevölkerung und eine Datenanalyse in Form einer Machbarkeitsstudie sein, um den Bedarf festzustellen und mögliche Best Practice Beispiele aufzuzeigen. Zudem sollten regelmäßig Aufrufe zur Förderung von Pilotprojekten geprüft werden.</p>	<p> Umsetzungsdauer mittel</p> <hr/> <p> Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellung der Ortsteile und Siedlungen ohne aktuelle Anbindung des ÖPNV - Abfrage des Bedarfs in den identifizierten Kommunen - Recherche Fördermöglichkeiten / Sonderprogramme - Erarbeitung eines bedarfsorientierten Angebotes - Durchführung einer Pilot-/Testphase - Evaluation und Anpassung des Modells
<p> Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beitrag zur Mobilitätssicherung im ländlichen Raum ▪ Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebots in nachfrageschwachen Zeiten und weniger dicht besiedelten Gebieten 	<p> Akteur*innen</p> <p>Runder Tisch Mobilität, Landratsamt, Verkehrsverbund, lokale Unternehmen</p>
<p> Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung, Sondertöpfe und -förderprogramme 	<p> Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Carsharing in der Altmühl-Mönchswald-Region ▪ MyShuttle im Landkreis Karlsruhe

5.2 Handlungsfeld „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“

Das Handlungsfeld „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ wurde mit hoher Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

 Entwicklungsziele Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	
	Kooperation auf Bürgermeisterebene weiter stärken
	Synergien auf Verwaltungsebene stärken und verstetigen
	Sichtbarkeit der Region nach Innen und nach Außen erhöhen
	Bereits etablierte und gut funktionierende Angebote / Formate weiterführen



Maßnahmen Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Nr.	Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
2.1	Austauschtreffen der Verwaltungsmitarbeitenden	s. Aufbereitung Schlüsselprojekt (Startprojekt 2025)		
2.2	Gemeinschaftlich organisierte Ferienbetreuung Grundschule	s. Aufbereitung Schlüsselprojekt (Startprojekt 2025)		
2.3	Weiterführung Regionalbudget	Mit der Weiterführung des Regionalbudgets soll weiterhin die erfolgreiche Förderung regionaler Entwicklungsprojekte fortgesetzt werden. Durch die Bereitstellung finanzieller Mittel sollen innovative und nachhaltige Projekte unterstützt werden, um die Lebensqualität in der Region zu verbessern. Die Weiterführung des Regionalbudgets ermöglicht es, bestehende Initiativen zu unterstützen, neue Projekte zu starten und die regionale Zusammenarbeit zu stärken. Dabei wird besonderer Wert auf die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Förderung von Projekten gelegt, die einen langfristigen Mehrwert für die Region bieten.	dauerhaft	ALE, Vereine, Verbände, Gewerbetreibende, Privatpersonen
2.4	Organisation von interkommunalen Fortbildungen, Seminaren und Exkursionen	Um den interkommunalen Wissenstransfer zu pflegen, sollen fach- und themenspezifische Fortbildungen interkommunal organisiert werden. Zielgruppe sind dabei einzelne Fachbereiche innerhalb der Verwaltungen (z.B. Bauämter, Kämmereien, Geschäftsstellenleitungen, etc.). Durch Exkursionen kann der interkommunale Zusammenhalt gestärkt werden und alle Teilnehmenden von dem Wissenstransfer profitieren. Die Exkursionen sollen auch innerhalb der ILE erfolgen, sodass die Gemeinden sich gegenseitig noch besser kennenlernen und von guten Beispielen profitieren können. Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen,	dauerhaft	Verwaltungsmitarbeitende der verschiedenen Abteilungen

		kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung und organisiert bei Bedarf externe Referent*innen.		
2.5	Zusammenarbeit der Bauhöfe	Im Zuge der Zusammenarbeit der Bauhöfe soll die Effizienz und Effektivität der kommunalen Infrastrukturfürsorge durch gemeinsame Ressourcen gesteigert werden. Zunächst erfolgt eine Prüfung, ob gemeinsame Anschaffungen von z.B. Maschinen, Werkzeugen und Materialien sinnvoll sind, um Kosten zu reduzieren und die Nutzungskapazitäten zu optimieren. Zudem wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Bauhöfen etabliert, um Erfahrungen zu teilen, innovative Lösungen zu entwickeln und die Zusammenarbeit in der Region nachhaltig zu fördern.	dauerhaft	Bauhofleitungen
2.6	Gemeinsam genutzte Infrastruktur, Einrichtungen und Personal	Im ländlichen Raum ist das Vorhandensein verschiedener Ressourcen über die verschiedenen Kommunen unterschiedlich verteilt, u.a. aufgrund unterschiedlicher Bedarfe. Um die Ressourcen in der Region effizienter zu nutzen können Kommunen und Organisationen ihre Infrastruktur, Einrichtungen und Personalressourcen teilen. Durch die gemeinsame Nutzung von technischen Geräten, Räumlichkeiten und Fachkräften sollen Kosten gesenkt, Synergien geschaffen und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Dieses Projekt fördert die nachhaltige Entwicklung und trägt dazu bei, die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen zu verbessern, indem es den Zugang zu wichtigen Ressourcen für alle Beteiligten erleichtert und die regionale Vernetzung intensiviert. Hierzu zählen im ILE-Gebiet Raum Marktheidenfeld z.B. Schwimm-/Freibäder, Kläranlagen, Interkommunaler Abwassermeister*in, KRITIS, VHS und die Musikschule.	dauerhaft	Geschäftsstellenleitungen, Bauhöfe, Einrichtungen
2.7	Zusammenarbeit bei der Integration	Das Projekt "Zusammenarbeit bei der Integration" zielt darauf ab, die Integration von Migrant*innen und Geflüchtete durch eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen zu fördern. Die Integration Zugezogener stellt nicht nur die Gemeinden vor große Herausforderungen. Dementsprechend muss es ein Anliegen der Gemeinden sein, Zugezogene durch vielfältige und kreative Ideen anzusprechen und im Gemeindeleben zu verankern. Die Kommunen können über verschiedene Stellschrauben aktiv zu einer besseren Integration Zugezogener beitragen: > Zentrale Koordinationsstelle zur Vernetzung verschiedener Akteur*innen	dauerhaft	Kommunen, Vereine, Initiativen

		<ul style="list-style-type: none"> > Räumlichkeiten und Infrastrukturen für Integrationsprojekte zur Verfügung stellen > Programme zur beruflichen Qualifizierung Sprachkurse organisieren > Akzeptanz und Verständnis über kulturelle Veranstaltungen und Austauschprogramme > Beratungs- und Unterstützungsangebote bereitstellen, um bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen zu helfen > Bürgerschaftliches Engagement unterstützen, um Integration zu erleichtern > Über Informationskampagnen oder Öffentlichkeitsarbeit für das Thema sensibilisieren und Vorurteile abbauen 		
2.8	Vernetzung und Austausch zur kurzfristigen Unterbringung bei drohender Obdachlosigkeit	Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen verschiedenen Kommunen soll bei Fällen drohender Obdachlosigkeit gefördert werden. Ziel ist es, Synergien zu nutzen und gemeinsam Lösungen für die kurzfristige Unterbringung von Menschen zu finden, die von Obdachlosigkeit bedroht sind. Durch den regelmäßigen Austausch von Informationen und Best Practices können die beteiligten Kommunen voneinander lernen und ihre Ressourcen effizienter einsetzen. Dies umfasst unter anderem die gemeinsame Nutzung von Unterkünften und die Koordination von Hilfsangeboten. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, die Prävention von Obdachlosigkeit zu stärken und die soziale Integration der Betroffenen zu verbessern.	kurz	Kommunen, ggf. Träger
2.9	Identifikation von gemeinsamen Ansätzen der Zusammenarbeit im Bereich Tourismus / Naherholung	Durch gemeinsamen Austausch von Informationen, Ressourcen und Best Practices können Synergien genutzt und innovative Konzepte entwickelt werden, die die Region als Ganzes fördern. Um diese Vorteile nutzen zu können, sollen Ansatzpunkte für eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und Naherholung zwischen verschiedenen Akteur*innen identifiziert werden. Ein Ergebnis kann z.B. die gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die Bündelung von Ressourcen sowie die Abstimmung von Marketingstrategien sein. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, die touristische Attraktivität der Region zu steigern und eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Naherholung zu fördern.	mittel bis lang	Kommunen, ggf. Tourismusverband

2.10	Weiterführung Ferienprogramm	Das bestehende Ferienprogramm soll auch künftig fortgeführt werden. Ein abwechslungsreiches Angebot soll auch künftig durch das Engagement von Vereinen, Verbänden und Privatpersonen zusammengestellt werden. Da einige Vereine aufgrund geringerer personeller Kapazitäten keine Angebote anbieten können, soll hier künftig mehr Unterstützung durch die ILE erfolgen.	kurz	Vereine, Verbände, Privatpersonen
2.11	Pflege und Weiterentwicklung des regionalen Veranstaltungskalenders	Der gemeinsame Veranstaltungskalender beabsichtigt, die Vielfalt an Veranstaltungen in den beteiligten Gemeinden zentral zu bündeln und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Auf der ILE-Homepage werden sämtliche Events, von kulturellen Highlights über sportliche Aktivitäten bis hin zu sozialen Veranstaltungen, übersichtlich aufgelistet. Die Bürger sollen ermutigt werden, auch an den Angeboten über die eigene Heimatgemeinde hinaus teilzunehmen. Künftig soll der Veranstaltungskalender wieder regelmäßig gepflegt werden. Ggf. ist eine Schulung der Verwaltungsmitarbeitenden zur Pflege des Kalenders notwendig.	dauerhaft	Kultur- und Tourismusbeauftragte der Kommunen, Vereine
2.12	Regelmäßige Informationen der Bevölkerung zur ILE-Arbeit	Um als ILE in der Region noch besser wahrgenommen zu werden und das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für die ILE zu stärken, soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der ILE erfolgt in enger Kooperation mit den Gemeinden und muss verschiedene Medien bespielen, beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> > Nutzung Social Media (z.B. kurze Videobeiträge) > Pressemeldungen über die Mitteilungsblätter > Nutzung vorhandener Heimat-Info-Apps > Newsletter > Homepage mit regelmäßigen Projektberichten > Veröffentlichung "ILE Zeitung" 	dauerhaft	Bürgermeister*innen, Umsetzungsbegleitung
2.13	Professionalisierung der Vermarktung von Highlights im ILE-Gebiet	Die ILE-Region hat einige Highlights zu bieten - nicht nur für Gäste, sondern auch für die einheimische Bevölkerung (u.a. Spielplätze in der Region, Genuss/Direktvermarkter, besondere Ausflugsziele, etc.). Um die bestehenden, aber auch künftige Stärken der Region transparenter zu kommunizieren und auszubauen, soll die besonderen Merkmale der Region gezielt und professionell vermarktet werden. Durch den Einsatz moderner	kurz	Kultur- und Tourismusbeauftragte der Kommunen, Vereine, ggf. Tourismusverband

		<p>Marketingstrategien und -instrumente sollen die Bekanntheit und Attraktivität der Highlights gesteigert werden. Dies umfasst die Entwicklung einer einheitlichen Markenidentität, die Nutzung digitaler Medien und Plattformen sowie die Durchführung gezielter Werbekampagnen. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, die Besucherzahlen zu erhöhen, die regionale Wirtschaft zu stärken und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat zu fördern.</p>		
--	--	--	--	--

 Austauschtreffen der Verwaltungsmitarbeitenden (Startprojekt 2025)	
<p> Beschreibung</p> <p>Hauptziel des Projektes ist die Etablierung und Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen der Verwaltungen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Förderung des Wissenstransfers. Angedacht sind Treffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete, z.B. der</p> <ul style="list-style-type: none"> > Bauhofleiter > Geschäftsstellenleitungen > Kämmereien > Bauämter > Ordnungsämter <p>Im Rahmen der Austauschtreffen soll auch der Bedarf an gemeinsamen Schulungen und Anschaffungen geprüft werden.</p> <p>Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen und kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung, damit die Erkenntnisse an alle ILE-Gemeinden weitergegeben werden können.</p>	<p> Umsetzungsdauer dauerhaft</p> <hr/> <p> Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung der jeweiligen Teilnehmenden - Terminkoordination für die jeweiligen Verwaltungsfachgebiete
<p> Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Informationsaustauschs zwischen verschiedenen Fachgebieten ▪ Teilen von Erfahrungen und Best Practices, um voneinander zu lernen ▪ Identifikation von Schulungs- und Entwicklungsbedarfen ▪ Steigerung der Effizienz und Effektivität der Verwaltungsarbeit 	<p> Akteure Verwaltungsmitarbeitende der verschiedenen Abteilungen</p>
<p> Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landes- und Bundesprogramme zur Förderung des interkommunalen Austauschs ▪ Themenspezifische Förderprogramme ▪ Anfragen an den Städte- und Gemeindetag 	<p> Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Kooperation der Verwaltungen in der ILE Donauschleife</u> ▪ Fachspezifische runde Tische in der ILE Schwarzachtalplus (z.B. Austausch der Office Kräfte der Bürgermeister, Kultur- und Digitalisierungsbeauftragte) ▪ <u>Allianz Main & Hassberge</u> (z.B. jährliches Treffen der Bauhofleitungen und gemeinsame Schulungen)

 Gemeinschaftlich organisierte Ferienbetreuung Grundschule (Startprojekt 2025)	
 <p>Beschreibung Ab 2026 wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder schrittweise eingeführt, was ein Handlungserfordernis auf kommunaler Ebene nach sich zieht. Damit nicht jede Kommune für sich entsprechende Betreuungsplätze vorhalten muss, ist eine Zusammenarbeit zur Schaffung von Synergien und Effizienzen über das gesamte ILE-Gebiet sinnvoll. Durch eine gemeinschaftlich organisierte Ferienbetreuung für die Grundschule soll eine verlässliche und abwechslungsreiche Betreuung für Grundschul Kinder während der Ferienzeiten gewährleistet werden.</p>	 <p>Umsetzungsdauer kurz</p>  <p>Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsabfrage in den Kommunen - Erstellung eines Finanzierungsplans - Zeitliche und personelle Organisation der Betreuungstage über die jeweiligen Bildungseinrichtungen hinweg
 <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewährleistung einer kontinuierlichen Betreuung der Kinder auch außerhalb der regulären Schulzeiten gemäß rechtlicher Vorgaben ▪ Effektive Nutzung vorhandener Räumlichkeiten und Ressourcen der Schule und der Gemeinden 	 <p>Akteure Kommunen, Schulen</p>
 <p>Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesprogramme (z.B. analog „KitaPlus“) ▪ Stiftungsmittel ▪ LEADER-Programme 	 <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ILE-Ferienbetreuung Bad Griesbach ▪ ILE-Ferienbetreuung Vorderer Bayerischer Wald

5.3 Handlungsfeld „Grundversorgung“

Das Handlungsfeld „Grundversorgung“ wurde mit hoher Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

 Entwicklungsziele Grundversorgung	
	Medizinische Versorgung im ILE-Raum sichern – sowohl medizinische Notfallversorgung als auch Praxen
	Gewinnung von Fachpersonal für Medizin und Pflege
	Versorgungsmöglichkeiten für alle durch geeignete Mobilitäts- und Serviceangebote sichern und ausbauen
	Hohe Versorgungsqualität mit Schulen und KITAs erhalten
	Wohnortnahes Pflege- und Betreuungsangebot sichern



Maßnahmen Grundversorgung

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
3.1	Erarbeitung einer ILE-Strategie zur Unterstützung / Finanzierung „Bürgerspital“ Wertheim	s. Aufbereitung Schlüsselprojekt (Startprojekt 2025)		
3.2	Runder Tisch „Medizinische Versorgung / Notfallversorgung“	s. Aufbereitung Schlüsselprojekt		
3.3	Etablierung alternativer Angebotsstrukturen zu fehlender Nahversorgung vor Ort	Es sollen innovative Lösungen entwickelt werden, um die Versorgungslücken in ländlichen Gebieten zu schließen. Durch die Einführung alternativer Angebotsstrukturen wie mobile Verkaufsstellen (z.B. Regiomaten, Nahversorgungsboxen), Dorfläden oder temporäre Angebote (z.B. in einem Rathaus oder leerstehenden Ladenflächen) soll die Bevölkerung auch ohne traditionelle Einzelhandelsgeschäfte Zugang zu wichtigen Gütern und Dienstleistungen erhalten. Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen lokalen Erzeuger*innen, Dienstleister*innen und der Gemeinden, um nachhaltige und bedarfsgerechte Versorgungsmodelle zu etablieren. Die Ausrichtung der jeweiligen Versorgungsangebote soll auf regionalen Produkten und der Direktvermarktung liegen. Langfristig soll dadurch die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert und die regionale Wirtschaft gestärkt werden.	mittel	Direktvermarkter*innen, Landwirt*innen

 Erarbeitung einer ILE-Strategie zur Unterstützung / Finanzierung des Bürgerspitals Wertheim (Startprojekt 2025)	
 <p>Beschreibung Eine umfassende Strategie zur nachhaltigen Finanzierung und Unterstützung des Bürgerspitals Wertheim soll entwickelt werden. Es soll ein tragfähiges Konzept zur Finanzierung erarbeitet werden, das den Rechtsanforderungen genügt und somit die medizinische Versorgung der Bevölkerung langfristig sichert.</p>	 <p>Umsetzungsdauer kurz</p>  <p>Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Abklärung möglicher Finanzierungsmodelle - Abstimmung mit der Rechtsaufsicht - Ggf. Einbindung der Gesundheitsminister
 <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der wohnortnahen Notfallversorgung ▪ Entwicklung tragfähiger Finanzierungsmodelle, die eine langfristige und stabile Finanzierung des Bürgerspitals ermöglichen 	 <p>Akteure Kommunen, Rechtsaufsicht, ggf. Ministerien der Länder Bayern und Baden-Württemberg</p>
 <p>Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stiftungen ▪ Landes- und Bundesförderprogramme 	 <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Stiftung Bürgerspital Würzburg</u> ▪ <u>Verein „Freunde des Bürgerspitals Donauwörth“</u>



Runder Tisch „Medizinische Versorgung / Notfallversorgung“

<p> Beschreibung Die ärztliche Versorgung muss in unserer Region gesichert werden. Durch einen Runden Tisch sollen verschiedene im Thema involvierte Akteur*innen zum regelmäßigen Austausch zusammenkommen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln, die Koordination der medizinischen Versorgung zu optimieren und die Erreichbarkeit von Notfallpraxen zu verbessern. Die Koordination eines Runden Tisches kann durch die ILE-Umsetzungsbegleitung erfolgen. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu sichern und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteur*innen zu stärken.</p>	<p> Umsetzungsdauer kurz</p>
<p> Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung einer zielgerichteten und effizienten medizinischen Behandlung von Patient*innen, insbesondere in Notfallsituationen ▪ Verbesserung der Kommunikation und Koordination zwischen den beteiligten Einrichtungen ▪ Effiziente Nutzung der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen 	<p> Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung von relevanten Akteur*innen - Terminkoordination und Einladung - Vorbereitung Agenda - Moderation des Runden Tisches - Dokumentation - Abwechselnde Terminkoordination durch die jeweiligen Teilnehmenden nach dem ersten Treffen
<p> Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landes- und Bundesprogramme 	<p> Akteure Vertreter*innen von Krankenhäusern, Notfallpraxen, niedergelassene Ärzt*innen, Rettungsdienste, kommunalen Verwaltungen</p> <p> Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Gesundheitsforum der Gesundheitsregion Bayreuth</u>

5.4 Handlungsfeld „Freizeit und Erholung“

Das Handlungsfeld „Freizeit und Erholung“ wurde mit hoher Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

	Entwicklungsziele Freizeit und Erholung
	Touristische Attraktivität gezielt weiterentwickeln, bestehende Angebote auf Lücken hin überprüfen und ergänzen
	Vermarktung der Angebote sowohl für Einheimische als auch Gäste professionalisieren
	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche erweitern
	Vernetzung der Aktivitäten zwischen den ILE-Kommunen verstärken



Maßnahmen Freizeit und Erholung

Nr.	Projekttitel	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
4.1	Spielplatzführer (analog + digital)	s. Ausarbeitung Schlüsselprojekt (Startprojekt 2025)		
4.2	Ertüchtigung und Ausbau der Freizeitinfrastruktur für alle Altersgruppen	s. Ausarbeitung Schlüsselprojekt		
4.3	MAIN(e) Heimat	Der Main ist für viele ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Das Projekt zielt darauf ab, den Main als lebendigen und erlebbaren Raum für die Bewohner*innen und Gäste der Region attraktiv zu gestalten. Durch die Schaffung und Verbesserung von Freizeit- und Erholungsangeboten entlang des Flusses sollen die natürlichen und kulturellen Schätze des Mains zugänglich gemacht werden. Das Projekt kann Maßnahmen wie z.B. die Entwicklung von Wasserspielplätzen, Badebucht oder die Organisation von kulturellen Veranstaltungen am Flussufer verfolgen.	mittel	Kommunen, Tourismusverband, Vereine, Initiativen, Gastronomie, Bürger*innen
4.4	Lieblingsorte + Geheimtipps	Das Projekt zielt darauf ab, die besonderen Orte und Plätze in der Region zu identifizieren und zu dokumentieren, die von den Bewohner*innen als besonders wertvoll empfunden werden. Durch die Einbindung der Bevölkerung sollen persönliche Geschichten und Erinnerungen gesammelt werden, um ein umfassendes Bild der kulturellen und natürlichen Schätze der Region zu erhalten. Die Lieblingsorte sollen an / in der Nähe eines Wanderweges liegen sowie eine schöne Aussicht (z.B. durch Gestaltung von Aussichtspunkten) bieten. Um die Plätze zu kennzeichnen, ist eine Beschilderung vorgesehen sowie das Aufstellen von Outdoor-Möbiliar wie Sitzbänke oder	kurz bis mittel	Gemeinden, Landratsamt, Bevölkerung, Naturpark, Tourismusverband

		Waldsofas. Eine Auflistung der Sehenswürdigkeiten muss im Vorfeld erfolgen und kann über Bürgerbeteiligung mit Hilfe der Bürger*innen erfolgen.		
4.5	Freizeitführer /-karte	Das Freizeitangebot in der ILE-Region ist bereits schon sehr umfassend. Um auf das vielfältige Angebot besser aufmerksam machen zu können, soll eine umfassende und benutzerfreundliche Übersicht über die Freizeitmöglichkeiten in der Region erstellt werden. Der Freizeitführer soll sowohl in gedruckter Form als auch digital verfügbar sein und Informationen zu Wander- und Radwegen, Sehenswürdigkeiten, kulturellen Veranstaltungen, gastronomischen Angeboten und weiteren Freizeitaktivitäten bieten. Durch die detaillierte und ansprechende Darstellung der Angebote sollen Bewohner*innen und Gäste gleichermaßen dazu angeregt werden, die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten der Region zu entdecken und zu nutzen.	kurz	Grafikagentur

 Spielplatzführer (analog + digital) (Startprojekt 2025)	
 <p>Beschreibung Für Kinder ist in den Gemeinden einiges geboten und zahlreiche Spielplätze bieten viel Abwechslung. Ein Spielplatzführer bietet Familien eine Übersicht über die verschiedenen Spielplätze in der Region und bündelt die Informationen zu diesem, um die bestehenden Freizeitangebote bekannter zu machen. Der Spielplatzführer soll detaillierte Beschreibungen der einzelnen Spielplätze, einschließlich Ausstattung, Altersgruppen, besonderen Merkmalen, Fotos und Lageplänen enthalten. Zudem sollen Informationen zu barrierefreien Zugängen und nahegelegenen Freizeitmöglichkeiten bereitgestellt werden. Durch ansprechende Illustrationen und praktische Tipps wird der Führer zu einem nützlichen Begleiter für Ausflüge mit Kindern.</p>	 <p>Umsetzungsdauer kurz</p> <hr/>  <p>Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung aller Spielplätze in der Region, einschließlich ihrer Ausstattung, Altersgruppen, besonderen Merkmale und barrierefreien Zugänge mit Fotos und Lageplänen - Ausarbeitung detaillierter Beschreibungen für jeden Spielplatz (Ausstattung, Altersgruppen, Barrierefreiheit, besondere Merkmale) - Vergabe der Grafikleistungen an eine Grafikagentur - Digitalisierung des Spielplatzführers
 <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Bekanntheit bestehender Freizeitangebote ▪ Förderung der Nutzung von Spielplätzen ▪ Unterstützung der Planung von Familienausflügen 	 <p>Akteure Bürgermeister*innen, "Testfamilien", Grafikagentur</p>
 <p>Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsches Kinderhilfswerk 	 <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Spielplatzführer Altmühl-Mönchswald-Region</u>



Ertüchtigung und Ausbau der Freizeitinfrastruktur für alle Altersgruppen

<p>i Beschreibung In eher ländlich geprägten Gemeinden ist das Freizeitangebot maßgeblich von der ortsansässigen Vereinsstruktur abhängig. Diese sollte auch zukünftig unterstützt werden, um die derzeitige Qualität zu erhalten, aber auch um neue Angebote zu schaffen. Darüber hinaus gibt es aber auch zahlreiche Angebote über die Vereinsstrukturen hinaus, die gepflegt und nach Bedarf erweitert werden sollten. Vielfältige und inklusive Freizeitinfrastruktur soll gepflegt und bei Bedarf entwickelt werden, die den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht wird. Durch die Modernisierung bestehender Einrichtungen und die Schaffung neuer Angebote sollen attraktive Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen geschaffen werden. Das Projekt fördert die soziale Interaktion und das Gemeinschaftsgefühl, indem es Räume für sportliche Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und Erholung bereitstellt. Mögliche Angebote können u.a. sein: Spielplätze, Kneippbecken, Trimm Dich Geräte, Offener Bücherschrank, Hunde-Erlebniswege, Gestaltung von Schwimm- und Freibädern.</p>	<p> Umsetzungsdauer mittel</p>
<p> Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestehende Freizeitangebote pflegen und bei Bedarf erweitern, um eine vielfältige Freizeitinfrastruktur zu gewährleisten 	<p> Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsermittlung, z.B. über Umfragen und Erhebung - Kategorisierung und Priorisierung bestehender Angebote nach Sanierungsbedarf - Standortbestimmung für neue Angebote <p> Akteure Kommunen, Vereine</p>
<p> Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> LEADER für besonders innovative Projekte 	<p> Beispiele ILE Altmühl-Mönchswald-Region (z.B. Themenspielplätze, Ertüchtigung des Freizeitbades)</p>

5.5 Handlungsfeld „Soziales und kulturelles Leben“

Das Handlungsfeld „Soziales und kulturelles Leben“ wurde mit mittlerer Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

 Entwicklungsziele Soziales und kulturelles Leben	
	Ehrenamtliches Engagement stärken und unterstützen
	Vielfältiges Kulturangebot durch Koordination, Vernetzung und Information fördern und erlebbar machen
	Alters- und generationengerechte Angebote und Treffpunkte schaffen
	Integrationsbemühungen weiterverfolgen



Maßnahmen Soziales und kulturelles Leben

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
5.1	Thematische Veranstaltungsreihen abwechselnd in allen ILE-Gemeinden unter dem Titel „ILE vor Ort“	s. Ausarbeitung Schlüsselprojekt		
5.2	Runder Tisch / ERFA der Jugendpfleger*innen und Jugendbeauftragten	Durch einen Austausch der Jugendpfleger*innen / Jugendbeauftragten sollen Synergien in der Region genutzt werden. Best Practices und Erfahrungen können geteilt, gemeinsame Herausforderungen identifiziert und innovative Lösungsansätze entwickelt werden. Das Projekt unterstützt die Vernetzung der Fachkräfte und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der Jugendarbeit bei. Langfristig soll dadurch die Qualität der Angebote für Kinder und Jugendliche gesteigert und deren Bedürfnisse besser berücksichtigt werden.	kurz	Jugendpfleger*innen, Jugendbeauftragte
5.3	Helfer-Netz ILE Raum Marktheidenfeld	Ein Netzwerk von Freiwilligen und Hilfsorganisationen soll in der Region etabliert werden, um die gegenseitige Unterstützung und Hilfeleistung zu fördern. Durch die Vernetzung von engagierten Bürger*innen, sozialen Einrichtungen und kommunalen Verwaltungen sollen schnelle und unbürokratische Hilfsangebote für Menschen in Notlagen bereitgestellt werden. Das Projekt umfasst die Koordination von Hilfsaktionen, die Bereitstellung von Ressourcen und die Organisation von Schulungen für die Helfer*innen. Langfristig soll das "Helfer-Netz" dazu beitragen, die soziale Solidarität zu stärken und die Lebensqualität der Bewohner im Raum Marktheidenfeld zu verbessern. Parallel dazu kann über eine gesammelte Erfassung und	kurz	Ehrenamtliche, Initiativen, Vereine

		Darstellung von Angeboten und Nachfragen eine transparente Kommunikation über die bestehenden Strukturen geschaffen werden.		
5.4	Runder Tisch der Kulturschaffenden	Das Projekt zielt darauf ab, eine effektive Kommunikationsstrategie für das bestehende Kulturangebot in der Region zu entwickeln. Im ersten Schritt ist ein Runder Tisch zum Kennenlernen und zur Vernetzung angedacht. Durch regelmäßige Treffen der Kulturschaffenden, darunter Künstler*innen, Veranstalter*innen, Kulturvereine und kommunale Vertreter*innen, sollen gemeinsame Ziele definiert und innovative Ansätze zur Vermarktung und Bekanntmachung kultureller Veranstaltungen erarbeitet werden. Hierzu ist die Zusammenstellung bereits bestehender Angebote notwendig, die beworben werden sollen. Das Projekt fördert den Austausch von Ideen und Best Practices, um die Sichtbarkeit und Attraktivität des Kulturangebots zu steigern.	kurz	Künstler*innen, Veranstalter*innen, Kulturvereine, kommunale Vertreter*innen



Thematische Veranstaltungsreihen abwechselnd in allen ILE-Gemeinden unter dem Titel „ILE vor Ort“

 <p>Beschreibung Durch die Organisation von Veranstaltungsreihen zu verschiedenen Themen, die abwechselnd in den Gemeinden des ILE-Gebiets stattfinden, sollen die Bewohner die Möglichkeit erhalten, neue Erfahrungen zu sammeln und sich auszutauschen. Die Veranstaltungen können kulturelle, sportliche, nachhaltige, bildungsbezogene, kommunalpolitische oder soziale Themen umfassen und richten sich an alle Alters- und Zielgruppen.</p>	 <p>Umsetzungsdauer kurz</p>
 <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Austauschmöglichkeiten zu verschiedenen Themen für unterschiedliche Zielgruppen schaffen ▪ Niedrigschwelliges Angebot an Weiterbildungsangeboten fördern 	 <p>Umsetzungsschritte / -bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl von Themen für die Veranstaltungsreihen (kulturell, sportlich, bildungsbezogen, sozial, nachhaltig) für unterschiedliche Zielgruppen - Terminabstimmung und Festlegung der Örtlichkeiten - Ansprache und Auswahl an Vortragenden - Veröffentlichung der Veranstaltungstermine und -orte
 <p>Fördermöglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalbudget 	 <p>Akteure Vereine, Initiativen, Vortragende</p>  <p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Wassertage in der ILE Schwarzbachtalplus</u>

5.6 Handlungsfeld „Land(wirt)schaft und Biodiversität“

Das Handlungsfeld „Land(wirt)schaft und Biodiversität“ wurde mit niedriger Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

Beim Handlungsfeld Land(wirt)schaft und Biodiversität wurde ein geringer Handlungsspielraum der ILE-Kommunen gesehen, da hier bereits viele Bemühungen auf Landkreisebene stattfinden.

 Entwicklungsziele Land(wirt)schaft und Biodiversität	
	Lebensqualität durch naturräumliche Potenziale weiterentwickeln und fördern
	Schonender Umgang mit Ressourcen
	Regionale Wertschöpfung aus heimischen Wäldern fördern
	Verantwortungsvoller Umgang mit den Folgen des Klimawandels
	Bevölkerung zu Klima-, Natur- und Umweltschutz sensibilisieren



Maßnahmen Land(wirt)schaft und Biodiversität

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
6.1	Sturzflut-/Starkregenrisikomanagement	Das Sturzflut-/Starkregenrisikomanagement soll Risiken und nachteilige Folgen von Starkregenereignissen und Sturzfluten minimieren. Dies wird durch eine Kombination aus präventiven Maßnahmen und gezielten Schutzstrategien erreicht. Kommunen spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie Gefahrenanalysen durchführen, integrale Schutzkonzepte entwickeln und die Bevölkerung sensibilisieren. Im ersten Schritt müssen Bedarfe in den einzelnen Kommunen geklärt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die Erstellung von Risikokarten durch ein Planungsbüro, die potenzielle Überflutungsgebiete identifizieren und als Grundlage für weitere Planungen dienen - u.a. die Ausarbeitung und Implementierung eines Managementplans.	mittel	Kommunen, Landkreis Main-Spessart, Planungsbüro
6.2	Regenwassermanagement für öffentliche Gebäude und Flächen	Eine nachhaltige Nutzung und Ableitung von Niederschlagswasser soll erfolgen. Ziel ist es, die Belastung der Kanalisation zu reduzieren und gleichzeitig ökologische Vorteile zu nutzen. Dies wird u.a. durch die Implementierung von Versickerungsanlagen, Retentionsflächen und Dachbegrünungen erreicht. Öffentliche Gebäude können z.B. durch die Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünflächen oder zur Toilettenspülung einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten. Solche Maßnahmen tragen nicht nur zur Entlastung der städtischen Infrastruktur bei, sondern fördern auch die Anpassung an den Klimawandel und verbessern das Mikroklima in urbanen Gebieten. Die ILE-Kommunen sollen über mögliche Maßnahmen sensibilisiert werden, im regelmäßigen Austausch bleiben und gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen lernen.	mittel	Kommunen, Verwaltungen, Bauhöfe

6.3	Bäume als Schattenspender entlang von Wander- und Radwegen	Durch das gezielte Pflanzen von Bäumen mit ausladenden Kronen, wie Ahorn, Linde oder Platane, wird natürlicher Schatten gespendet, der Wanderern und Radfahrern an heißen Tagen Schutz vor der Sonne bietet. Diese Maßnahme trägt nicht nur zur Erhöhung des Komforts bei, sondern fördert auch die Biodiversität und verbessert die Luftqualität. Zudem wird die Attraktivität der Wege gesteigert, was zu einer höheren Nutzung und einem gesteigerten Wohlbefinden der Besucher führt. Bei der Umsetzung können lokale Vereine, wie z.B. Obst- und Gartenbauvereine einbezogen werden. Kommunen sollen bei der regelmäßigen Planung von Infrastrukturmaßnahmen die Pflanzung von Bäumen berücksichtigen.	kurz	Kommunen, Verwaltungen, Bauhöfe, BUND Naturschutz, Obst- und Gartenbauvereine
6.4	Flächen für Insekten vorbehalten, die nur selten gemäht werden	Artenvielfalt und den Lebensraum für Insekten können durch selteneres Mähen, etwa nur ein- bis zweimal im Jahr, gefördert und geschützt werden. So können sich blütenreiche Pflanzen entwickeln, die wichtige Nahrungsquellen für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten bieten. Diese Flächen tragen zur Erhaltung der Biodiversität bei und schaffen wertvolle Habitate für verschiedene Tierarten. Zudem wird durch das reduzierte Mähen der Pflegeaufwand verringert und die ökologische Balance unterstützt. Bereits in vielen Kommunen werden diese Maßnahmen aktiv verfolgt. Um zur Sensibilisierung auch innerhalb der Bevölkerung beizutragen, sollen an entsprechend stehen gelassenen Flächen Hinweisschilder aufgestellt werden.	kurz	Bauhöfe
6.5	Kooperation bei der Waldbewirtschaftung	Im Rahmen dieses Projekts arbeiten verschiedene Interessengruppen, darunter Forstwirtschaftsunternehmen, das Forstamt, Naturschutzorganisationen und lokale Gemeinden, eng zusammen, um nachhaltige Waldbewirtschaftungspraktiken zu fördern. Ziel ist es, die Biodiversität zu erhalten, den CO ₂ -Ausstoß zu reduzieren und gleichzeitig die wirtschaftliche Nutzung der Wälder zu optimieren. Durch den Austausch von Wissen und Ressourcen sollen innovative Ansätze entwickelt werden, die sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bieten. Diese Kooperation stellt sicher, dass die Wälder auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben und ihre vielfältigen Funktionen erfüllen können.	mittel	Forstamt, BUND Naturschutz, Kommunen

6.7	Sensibilisierungskampagnen zum Thema Biodiversität und Naturschutz	<p>Dieses Projekt zielt darauf ab, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Biodiversität und den Naturschutz zu schärfen, ohne dabei belehrend zu sein und Verbote auszusprechen. Durch eine Reihe von Kampagnen, die verschiedene Medien und Plattformen nutzen, sollen Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe über die Bedrohungen für die biologische Vielfalt und die Maßnahmen zu ihrem Schutz informiert werden. Workshops, Schulprogramme, Besichtigungen von Betrieben, Social-Media-Kampagnen und öffentliche Veranstaltungen werden eingesetzt, um das Wissen zu verbreiten und das Engagement der Gemeinschaft zu fördern. Beiträge, unter anderem über die Mitteilungsblätter, sollen beispielsweise zum Anlegen von naturnahen Gärten und deren Vorteile gegenüber Schottergärten, Strom- und Wassereinsparmöglichkeiten, zur Bedeutung der Ressource Wasser, Veränderungen in der Landwirtschaft, Möglichkeiten einer klimaresilienten Bewirtschaftung, etc. informieren.</p> <p>Gleichzeitig sollen die Kommunen verstärkt für die Herausforderungen in den Bereichen sensibilisiert werden und in ihre tägliche Arbeit Einzug finden. Dazu sollen gebündelt thematische Vortragsreihen, Besichtigungen von Betrieben und Best-Practice-Bespielen erfolgen.</p>	kurz	Umsetzungsbegleiter, Klima- und Naturämter, Bürgermeister, Grafikagentur, Bauernverbände, Landwirte
6.8	Förderung von Zisternen zur Wassereinsparung	<p>Der Einsatz von Zisternen zur Sammlung und Speicherung von Regenwasser soll gefördert werden, um die Wassereinsparung in Gemeinden zu verbessern. Durch die Installation von Zisternen können wertvolle Wasserressourcen effizient genutzt und die Inanspruchnahme von Frischwasser reduziert werden. Das Regenwasser kann dann z.B. zur Bewässerung von öffentlichen Grünflächen verwendet werden. Ergänzend dazu können Schulungen organisiert werden, um das Bewusstsein für die Vorteile der Regenwassernutzung zu schärfen und praktische Anleitungen zur Installation und Wartung von Zisternen bereitzustellen.</p>	kurz	Bauhöfe
6.9	Umsetzung Kernwegekonzept	<p>Das Kernwegekonzept wurde im März 2020 fertiggestellt und an die Mitgliedsgemeinden übergeben. Die Umsetzung des Kernwegekonzeptes zielt darauf ab, ein leistungsfähiges Wegenetz für die landwirtschaftliche Nutzung zu schaffen. Dabei werden bestehende Wege instandgesetzt und</p>	mittel	Bauhöfe

		neue Verbindungen geschaffen, um den Anforderungen moderner landwirtschaftlicher Maschinen gerecht zu werden.		
6.10	Verfahren der Flur- und Waldneuordnung	<p>Die in den ILE-Gemeinden laufenden Flur- und Waldneuordnungsverfahren sollen weiterhin begleitet werden. Folgende Verfahren sind gerade in der Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Karbach / Karbach 4 (Flurneuordnung (Wald)) ▪ Kreuzwertheim / Kreuzwertheim 2 (Freiwilliger Landtausch) ▪ Roden /Roden 3 (Flurneuordnung (Wald)) ▪ Schollbrunn / Schollbrunn 4 (FlurNatur) ▪ Schollbrunn / Schollbrunn 5 (FlurNatur) 	mittel bis lang	Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

5.7 Handlungsfeld „Orts- und Innenentwicklung“

Das Handlungsfeld „Orts- und Innenentwicklung“ wurde mit niedriger Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

Das Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung wird als schwierig für die gemeinsame Bearbeitung angesehen, da die Herausforderung lokal und auf die jeweiligen Orte individuell betrachtet und Lösungen gefunden werden müssen. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch ist dennoch möglich.

 Entwicklungsziele Orts- und Innenentwicklung	
	Qualität der historischen Bausubstanz und Ortsbilder erhalten und weiterentwickeln
	Innenentwicklung ortsangemessen fördern: Ortskerne durch nachhaltige Nutzung vorhandener Bausubstanz beleben und Leerstände verhindern, Baulücken und Potenzialflächen aktivieren
	Bauwillige unterstützen



Maßnahmen Orts- und Innenentwicklung

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
7.1	Regelmäßige Aktualisierung einer Übersicht von Brach- und Potenzialflächen	Die Realisierung der Innenentwicklungs- und Umnutzungspotenziale sollte vorrangig gegenüber der Aktivierung von neuen Flächenpotenziale erfolgen. Aufgrund der geringen Anzahl von Baulücken und der Abhängigkeit der Umnutzung von Nachnutzungsmöglichkeiten die Innenentwicklung eher als Ergänzung zur Abdeckung der Wohnraumbedarfe in der Gemeinde zu verstehen. Hierbei gilt es die jeweilige Wachstumspolitik der Gemeinde zu berücksichtigen. Die Verfügbarkeit der Baulücken und der Umnutzungspotenziale sind als ein zentrales Kriterium zu beachten. Arbeitsgrundlage hierfür ist eine kontinuierlich aktualisierte Übersicht von Brach- und Potenzialflächen, die zu erstellen und regelmäßig zu pflegen ist. Diese Übersicht dient als wertvolles Instrument für die Planung und Entwicklung, indem sie ungenutzte oder untergenutzte Flächen identifiziert, die für zukünftige Bauprojekte, Grünflächen oder andere städtische/gemeindliche Nutzungen in Betracht gezogen werden können. Durch regelmäßige Datenerhebung und -analyse wird sichergestellt, dass die Informationen stets aktuell und relevant sind, um fundierte Entscheidungen zu ermöglichen und die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden zu fördern.	kurz	Bauämter
7.2	Inwertsetzung örtlicher Flächen und Plätze mit Entwicklungspotenzial sowie "Dorfverschönerungen"	Die Einleitung eines Dorferneuerungsverfahrens ist ein langjähriger Prozess. Projektziel ist es, auch abseits der klassischen Dorferneuerung Flächen mit Entwicklungspotenzial aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Eine Identifizierung örtlicher Flächen und Plätze mit Entwicklungspotenzial ist notwendig, um die Attraktivität und Lebensqualität im Dorf zu steigern. Durch gezielte Maßnahmen zur Verschönerung und funktionalen Verbesserung dieser Bereiche sollen neue Nutzungsmöglichkeiten geschaffen und	kurz	Bauämter, Bauhöfe

		<p>bestehende Strukturen aufgewertet werden. Bereits kleinere Maßnahmen können zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen (z.B. die Bepflanzung von Pflanzgefäßen oder das Aufstellen von Sitzgelegenheiten). Bei bereits geplanten Entwicklungen sollen Überlegungen einer attraktiven Gestaltung von Plätzen mitgedacht werden. Dabei wird besonderer Wert auf die Einbindung der Dorfgemeinschaft gelegt, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner entsprechen und zur nachhaltigen Entwicklung des Dorfes beitragen.</p>		
7.3	Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Plätzen	<p>An strategisch wichtigen öffentlichen Plätzen sollen Trinkwasserbrunnen installiert werden, um den Zugang zu sauberem und kostenlosem Trinkwasser für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Diese Initiative fördert nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung, sondern trägt auch zur Reduzierung von Plastikmüll bei. Die Maßnahme wirkt auch positiv vor dem Hintergrund der zunehmend heißer werdenden Sommer im Zuge des Klimawandels. Die Brunnen werden an zentralen und stark frequentierten Orten aufgestellt, um eine maximale Erreichbarkeit zu gewährleisten und das Bewusstsein für nachhaltige Wassernutzung zu stärken.</p>	kurz	Bauämter, Bauhöfe
7.4	Punktuelle Ortsentwicklung und -gestaltung	<p>Besonders das Förderinstrument Dorferneuerung bietet im Ländlichen Raum die Möglichkeit den Sanierungs- und Aufwertungsbedarf in den Ortsteilen umfassend zu bearbeiten. Im Fokus stehen dabei die Ortsbilderhaltung sowie die funktionale Stärkung und Sicherung der Lebensqualität für die Bewohner. Bereits laufende oder beantragte (einfache) Dorferneuerungsverfahren (eDE / DE) sollen fortgeführt und abgeschlossen werden.</p> <p>Laufende Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Birkenfeld / Birkenfeld 4 (eDE) ▪ Bischbrunn / Bischbrunn 2 (eDE) ▪ Bischbrunn / Oberndorf 2 (eDE) ▪ Erlenbach b. Marktheidenfeld / Erlenbach 3 (DE) ▪ Esselbach / Kredenbach 3 (eDE) ▪ Kreuzwertheim / Unterwittbach 3 (eDE) ▪ Schollbrunn / Schollbrunn 3 (eDE) ▪ Urspringen / Urspringen 2 (DE) 	mittel bis lang	Bauämter, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

		<p>Beantragte und / oder in Vorbereitung befindliche Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Birkenfeld / Billingshausen 6 (eDE) ▪ Hafenlohr / Hafenlohr 2 (eDE) ▪ Roden / Ansbach 2 (eDE) ▪ Rothenfels / Bergrothenfels 2 (eDE) <p>Nachfolgend eine Auflistung mit den zum Stand der ILEK-Erstellung als prioritär gemeldeten Bedarfen der Kommunen in der Dorferneuerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Hasloch (ehemaliges Firmengelände als Potenzialfläche) ▪ Stadt Rothenfels (Umbau des ehemaligen Kindergartens für Vereins und Bürgernutzung sowie Seniorenkreistreff) ▪ Gemeinde Triefenstein (Dorfmitte Rettersheim „Tägschüssel“, Löschweiher) 		
--	--	---	--	--

5.8 Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“

Das Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“ wurde mit niedriger Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

Das Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe wurde von der Lenkungsgruppe als wenig relevant für die ILE-Zusammenarbeit mit allen Gemeinden eingestuft. Eine Zusammenarbeit kleinerer Gemeindezusammenschlüsse ist jedoch nicht ausgeschlossen.

 Entwicklungsziele Wirtschaft und Gewerbe	
	ILE-Raum als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum entwickeln
	Regionale Wertschöpfung sichern und erhöhen



Maßnahmen Wirtschaft und Gewerbe

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
8.1	Gründung Netzwerk Direktvermarkter, Dorfläden und Gastronomie	Das Projekt hat das Ziel ein Netzwerk zwischen Direktvermarktern, Dorfläden und Gastronomen aus der Region zu etablieren, um die lokale Wirtschaft zu stärken und die Versorgung mit regionalen Produkten zu fördern. Durch die Vernetzung der verschiedenen Akteure sollen Synergien genutzt, gemeinsame Marketingstrategien entwickelt und der Austausch von Wissen und Ressourcen erleichtert werden. Dabei soll auch der Bedarf an gemeinsamen Veranstaltungen und Schulungen, Exkursionen zu Best Practices der Regionalvermarktung bzw. Dorfläden geprüft werden. Das Netzwerk trägt dazu bei, die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen, die Attraktivität des ländlichen Raums zu steigern und den Bewohnern Zugang zu frischen, hochwertigen Lebensmitteln aus der Umgebung zu bieten.	kurz	Hofläden, Dorfläden, Gastronomen, Öko-Modellregion
8.2	Etablierung von regionalen Genuss- und Regionalmärkten	Zur besseren Sichtbarkeit von regionalen Produkten und zur Schaffung neuer Absatzmärkte ist die Etablierung eines Genuss- und Regionalmarktes denkbar. Er soll die Vermarktung lokaler Produkte fördern und für die Vielfalt regionaler Produkte sensibilisieren. Der Markt bietet eine Plattform für lokale Erzeuger, Handwerker und Gastronomen, ihre hochwertigen und oft handgefertigten Produkte direkt an die Verbraucher zu verkaufen. Neben dem reinen Verkauf sollen auch Probiermöglichkeiten angeboten werden. Durch regelmäßige Veranstaltungen wird nicht nur die Vielfalt und Qualität regionaler Erzeugnisse sichtbar gemacht, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und regionale Wertschöpfung gesteigert. Der Markt trägt zur Belebung der Ortskerne bei und fördert den sozialen Austausch innerhalb der Gemeinschaft.	kurz	Direktvermarkter, Gastronomen, Landwirte, Verwaltungen, Umsetzungsbegleitung

		<p>Die Organisation und Veranstaltung des Marktes kann in regelmäßigem Abstand abwechselnd in den Mitgliedskommunen stattfinden, ggf. mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Der Markt soll über den klassischen Wochenmarkt hinausgehen und 1-2 mal pro Jahr stattfinden.</p>		
--	--	---	--	--

5.9 Handlungsfeld „Energie“

Das Handlungsfeld „Energie“ wurde mit niedriger Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

Das Handlungsfeld Energie wurde mit niedriger Relevanz für die ILE-Zusammenarbeit angesehen, da hier bereits Bestrebungen auf Landkreisebene erfolgen (s. Regionalwerk).

 Entwicklungsziele Energie	
	Erneuerbare Energien als Standortfaktor ausbauen
	Regenerativen Energiemix bekannter und für die Bevölkerung zugänglich machen



Maßnahmen Energie

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungsdauer	Akteure
9.1	Gründung Task Force / Regionales Netzwerk "Energiewende"	Die Gründung einer Task Force innerhalb der ILE zur Förderung der Energiewende zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Unternehmen, Bürgerinitiativen und anderen relevanten Akteuren zu stärken. Da auf Landkreisebene bereits die Energiewende in Form eines Regionalwerks vorangetrieben wird, benötigt es Kommunikationsstrukturen auf operativer Ebene, um eine Umsetzung durch regelmäßigen Austausch auf lokaler Ebene erreichen zu können. Durch den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Best Practices sollen individuelle Lösungen für die Kommunen gefördert und die regionale Energieversorgung nachhaltiger gestaltet werden. Einige Kommunen gehen bereits mit gutem Beispiel voran und können ihre Erfahrungen hinsichtlich Erfolgsfaktoren und Stolpersteinen im Netzwerk mit anderen Kommunen teilen.	kurz	Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vertretung Regionalwerk, Experten aus Bereich "Energie"
9.2	Aufklärungs- und Informationsangebote für Kommunen und Bürger zu regenerativen Energien und Fördermöglichkeiten	Um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, ist die Produktion von Strom aus regenerativen Energien unumgänglich. Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des Ziels können die privaten Haushalte leisten. Ziel des Projektes sind Aufklärungs- und Informationsangebote für Bürgerinnen und Bürger zu beispielsweise folgenden Themen: Vorteile solarer Energienutzung, Möglichkeiten der Energieeinsparung, Fördermöglichkeiten privater Investitionen (z.B. Balkonkraftwerke), etc. Die ILE kann hier als zentrale Koordinations- und Kommunikationsstelle agieren und verschiedene Angebote schaffen: z.B. Informationsveranstaltungen (Vorträge, Schulungen) oder eine Themenreihe in den kommunalen Mitteilungsblättern.	kurz	Umsetzungsbegleitung, Klima- und Naturämter, Grafikagentur, Kommunen

9.3	Energieerzeugung in den Kläranlagen	<p>Obwohl in bestehenden Kläranlagen bereits entstehende Gase genutzt werden, um Strom und Wärme für den laufenden Betrieb zu erzeugen, ist die Energieerzeugung in den Anlagen noch ausbaufähig. Insofern eine Fernwärme-Versorgung vorhanden ist, kann Biogas Energie für Haushalte liefern oder aufbereitet werden, um ins allgemeine Erdgas-Netz eingespeist zu werden.</p> <p>Durch den Einsatz moderner Technologien wie Biogasgewinnung aus Klärschlamm (auch vor dem Hintergrund der Klärschlambeseitigung) und die Nutzung von Abwärme könnten die Kläranlagen nicht nur energieautark betrieben, sondern auch überschüssige Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Dies reduziert die Betriebskosten der Anlagen und trägt zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei. Gleichzeitig wird die Effizienz der Abwasserbehandlung gesteigert und die Umweltbelastung minimiert.</p>	lang	Klärwärter, Bauämter, Ingenieurbüro
9.4	Energetische Optimierung kommunaler Einrichtungen und Liegenschaften	<p>Im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel sollten die Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen und durch gezielte Maßnahmen die Energieeffizienz kommunaler Einrichtungen und Liegenschaften verbessern. Dazu gehören die Modernisierung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, die Installation energieeffizienter Beleuchtungssysteme, ein Wechsel zu Ökostrom sowie die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- und Geothermie. Auch eine Prüfung, ob eine energetische Sanierung notwendig und die Errichtung einer PV-Anlage möglich ist, sollte regelmäßig erfolgen. Neben der Energieeinsparung liegen die Vorteile auch in der dauerhaften Kostensenkung durch verringerte Energiekosten. Verschiedene Kommunen gehen schon den Schritt in Richtung energetische Optimierung. Ein regelmäßiger Austausch untereinander gewährleistet den Austausch von Wissen und Erfahrungen.</p>	lang	Bauämter, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
9.5	Ausbau E-Ladestationen	<p>Durch die Installation zusätzlicher Ladestationen an strategisch wichtigen Standorten wie öffentlichen Parkplätzen, Einkaufszentren und Verkehrsknotenpunkten soll die Ladeinfrastruktur für und Attraktivität von Elektrofahrzeugen erhöht werden. Dies fördert die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel und trägt zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Gleichzeitig wird die regionale Wirtschaft gestärkt, indem neue Geschäftsmöglichkeiten</p>	kurz	Bauämter

		für lokale Unternehmen geschaffen werden, die in den Betrieb und die Wartung der Ladestationen eingebunden sind. Ein erster Ansatz ist es die im Ladeinfrastrukturkonzept identifizierten Ladepunkte auszubauen (z.B. EDEKA in Triefenstein, Gewerbegebiet Dürre Wiese in Erlenbach b. Marktheidenfeld, Alter Festplatz, An der Brauerei, Mitarbeiterparkplatz P&G, „Freizeitbad am Maradies“ in Marktheidenfeld).		
9.6	Interkommunale Wärmeplanung	Die Wärmeplanung ist ein wichtiger Baustein der Energie bzw. Wärmewende auf dem Weg zur Klimaneutralität. Mit dem Konzept werden zwei Fragen beantwortet: Wie viel Wärme wird aktuell vor Ort gebraucht? (=Bestandsanalyse) Mit welcher Wärmequelle und Infrastruktur kann die Wärme in Zukunft bereitgestellt werden und wie hoch ist der zukünftige Wärmebedarf? (=Potenzialanalyse). Daraus ergeben sich Zielszenarien, eine Einteilung der Region in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete sowie eine Umsetzungsstrategie. Nach dem "Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze" (Wärmeplanungsgesetz), welches am 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, ist es für Gemeinden unter 100.000 Einwohner bis zum 30. Juni 2028 verpflichtend eine Wärmeplanung vorzulegen. Durch die Zusammenarbeit mehrerer Kommunen sollen ein regelmäßiger Austausch zwischen den Kommunen etabliert werden, um den kontinuierlichen Wissenstransfer und die Koordination der Maßnahmen sicherzustellen. Dies kann sich in einem Folgeschritt auch auf das Thema der Erstellung eines Energienutzungsplans übertragen lassen.	lang	Bauämter, lokale Energieversorger und Biogasanlagen, Kommunen

5.10 Handlungsfeld „Digitalisierung“ als Querschnittsthema

Das Handlungsfeld „Digitalisierung“ wurde mit niedriger Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit durch die Lenkungsgruppe bewertet.

Das Handlungsfeld Digitalisierung wird als Querschnittsthema angesehen, das in verschiedenen anderen Bereichen eine Rolle spielt.

 Entwicklungsziele Digitalisierung	
	Kommunikationsinfrastruktur im ILE-Gebiet ausbauen – sowohl auf kommunaler Seite als auch im Angebot für die Bevölkerung
	Verwaltungen digitalisieren und mehr vernetzen



Maßnahmen Digitalisierung

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Akteure
10.1	Schulungen zum Thema Digitalisierung für die Bevölkerung	In verschiedenen Kursen und Workshops werden grundlegende und fortgeschrittene Kenntnisse im Umgang mit digitalen Technologien vermittelt. Themen wie Internetnutzung, Online-Sicherheit, Online-Banking, digitale Kommunikation und die Anwendung von Softwareprogrammen stehen im Fokus. Die Schulungen richten sich an alle Altersgruppen mit unterschiedlichen Erfahrungsgraden und sollen den Zugang zu digitalen Ressourcen erleichtern, die digitale Teilhabe fördern und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern. Durch die Stärkung der digitalen Fähigkeiten wird die Bevölkerung besser auf die Herausforderungen und Chancen der digitalen Welt vorbereitet.	kurz	VHS, Externe Expertise
10.2	Digitale Verwaltung	Das Arbeiten der Verwaltungen wird zunehmend durch den Einsatz neuer Medien und neue technische Möglichkeiten geprägt. Dies stellt Kommunen zum einen vor neue Herausforderungen, zum anderen birgt es auch große Potenziale. Damit sich nicht jede Kommune selbst um digitale Lösungen und Anwendungen bemühen muss, empfiehlt es sich das Thema auf interkommunaler Ebene zu bearbeiten. Die ILE kann hierbei als Initiator, Vorreiter und Kompetenzzentrum für Digitalisierung fungieren. Ziel des Projektes ist es digitale, vernetzte Strukturen aufzubauen und interkommunale Lösungsansätze zu erarbeiten, sodass alle Verwaltungen davon profitieren können. Je nach Intensität der Bearbeitung, kann eine Personalstelle erforderlich sein, die die Digitalisierung und zugehörige Schnittstellen auf Verwaltungsebene vorantreibt und den Mehrwert auf alle Kommunen überträgt. Mit gutem Beispiel gingen die ILE-Kommunen bereits bei der Einführung des ISMS voran. Diese Kooperation gilt es weiterzuführen.	dauerhaft	Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeitende

10.3	Runder Tisch / Erfa KI in der Kommune	<p>Künstliche Intelligenz ist mittlerweile vielfach im Alltag angekommen. Auch im kommunalen Kontext wird KI künftig vermehrt Thema. Bereits jetzt erhalten einige ILE-Kommunen Anfragen von Unternehmen zur Begleitung der Integration von KI in den Kommunen. Um gemeinsam sprach- und handlungsfähig zu sein sowie Potenziale zu diskutieren, soll ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) etabliert werden.</p> <p>Durch regelmäßige Treffen und Workshops sollen praxisnahe Lösungen erarbeitet und Best Practices geteilt werden. Der Erfahrungsaustausch dient als Plattform für den Wissenstransfer, die Vernetzung und die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Implementierung von KI-Technologien, um die Effizienz und Lebensqualität in der Kommune zu steigern. Zudem wird die Möglichkeit einer gemeinsamen Anschaffung von KI-Lösungen geprüft. Ein gemeinsamer Kriterienkatalog wird erstellt, um die rechtssichere Nutzung der Technologien zu gewährleisten.</p>	dauerhaft	Kommunen, Externe Expertise
10.4	Glasfaserausbau	<p>Durch die flächendeckende Verlegung von Glasfaserkabeln sollen hohe Internetgeschwindigkeiten und eine stabile Verbindung für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen gewährleistet werden. Der Glasfaserausbau trägt zur digitalen Teilhabe bei, fördert die wirtschaftliche Entwicklung und erhöht die Attraktivität der Region als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Zudem wird die Grundlage für zukünftige technologische Entwicklungen geschaffen, die auf einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur aufbauen. Eine Zusammenarbeit der ILE-Kommunen soll auch bei nachfolgenden Technologien erfolgen.</p>	kurz	Kommunen

6 Einsatz von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung

Ziel der ländlichen Entwicklung ist die nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums. Die Integrierte Ländliche Entwicklung zielt auf eine ganzheitliche Entwicklung der Region ab. Die folgenden Instrumente der Ländlichen Entwicklung spielen bei der Umsetzung der Projekte eine zentrale Rolle:

- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Ländlicher Straßen- und Wegebau
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch
- boden:ständig
- FlurNatur
- Innen statt Außen
- Streuobstpakt – Förderprogramm Streuobst für alle!
- Regionalbudget

Zu den Instrumenten der Ämter für Ländliche Entwicklung kommt das EU-Förderprogramm LEADER hinzu, welches die Entwicklungen ländlicher Räume nach dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ fördert. Alle Gemeinden sind Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Spessart. In der Förderrunde 2023-2027 kann neben dem LAG-spezifischen Förderbudget jede LAG auch wieder das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ durchführen. Hierbei werden kleinere Einzelmaßnahmen (Kleinprojekte ab 500 Euro) gefördert, die das bürgerliche Engagement in der Region stärken. Unterstützung für die jeweiligen Maßnahmen des ILEKs kann auch über weitere Kooperationspartner auf lokaler und überregionaler Ebene erfolgen, z. B. Regionalmanagement des Landkreises, Regierung von Unterfranken (z. B. Städtebauförderung, Tourismusförderung etc.), INTERREG.

Hinweis: Eine Finanzierung der im ILEK verankerten Maßnahmen, u. a. auch Bedarfe der Dorferneuerung, hat nicht zwangsläufig über das Amt für Ländliche Entwicklung zu erfolgen, sondern kann auch über kurzfristige Auslobungen, Wettbewerbe und Förderprogramme der bayerischen und bundesweiten Ministerien abgedeckt werden.

7 Hinweise zur Organisationsstruktur der ILE

Rechtsform

Die ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld ist in der Rechtsform ein eingetragener Verein (e.V.). Vorsitzender des Vereins ist Thomas Stamm, Erster Bürgermeister der Stadt Marktheidenfeld. Stellvertretender Vorsitzender ist Thorsten Schwab, Erster Bürgermeister der Gemeinde Hafenlohr. Die Vorstandschaft wird komplettiert durch die beiden Beisitzer Kerstin Deckenbrock, Erste Bürgermeisterin Markt Triefenstein, und Klaus Thoma, Erster Bürgermeister Markt Kreuzwertheim.

Lenkungsgruppe

Inhaltliche oder organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung des ILEKs werden von der Lenkungsgruppe der ILE getroffen. Sie besteht aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Mitgliedscommunen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für ländliche Entwicklung sowie der Umsetzungsbegleitung der ILE. Das Stimmrecht beschränkt sich auf die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedskommunen.

Die Sitzungen der Lenkungsgruppe finden alle zwei Monate auf Einladung der ILE-Umsetzungsbegleitung statt. In den Sitzungen wird über den Arbeits- und Projektstand informiert sowie weitere erforderliche Arbeitsschritte abgestimmt. Die Ergebnisse der Lenkungsgruppensitzungen werden durch die ILE-Umsetzungsbegleitung in Protokollen zusammenfassend dargestellt und den Teilnehmenden übermittelt.

ILE-Umsetzungsbegleitung

Eine Umsetzungsbegleitung ist für die Arbeit einer ILE von entscheidender Bedeutung, da sie maßgeblich die Projekte aus dem ILEK initiiert, koordiniert und umsetzt.

Die Aufgabenbereiche der Umsetzungsbegleitung sind im Leistungsbild der ILE-Umsetzungsbegleitung festgelegt:

- Umsetzung des ILEK Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld.
- Initiierung, Moderation und Begleitung von Prozessen, Projekten und eventuell eingerichteter Arbeitsgruppen der interkommunalen Allianz. Ggf. Teilnahme, Vor- und Nachbereitung von Strategie- und Evaluierungsseminaren an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim.
- Eigenständige Vorbereitung und Begleitung kleinerer Umsetzungsprojekte.
- Unterstützung der ILE einschließlich Ladung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen der Lenkungsgruppe, Protokollführung, Überwachung des Vollzugs der Beschlüsse etc.
- Regelmäßige Information der Lenkungsgruppe über den Stand von Projektentwicklungen.
- Antragsvorbereitung für einzelne Fördermaßnahmen aus den Beschlüssen der Lenkungsgruppe. Abstimmung mit den Fördergebern wird vorausgesetzt.
- PR-Arbeit für die Tätigkeit der Lenkungsgruppe jeweils in Abstimmung mit dem vorsitzenden Bürgermeister einschließlich Pflege der Internetseite, Akteursbeteiligung sowie Koordination und Durchführung von Allianzveranstaltungen.
- Erkundung neuer Fördermöglichkeiten und entsprechende Beratung der ILE-Kommunen.
- Fertigung eines jährlichen Sachstandsberichts zum Ende eines Kalenderjahres mit Wirkungsabschätzung. Darstellen und Koordinieren von Perspektiven, Planungen und Maßnahmen für das jeweilige Folgejahr.
- Fertigung einer schriftlichen Schlussdokumentation (Abschlussbericht) zum Ende der Projektarbeit. Als wesentlicher Bestandteil des Abschlussberichtes ist eine begleitende Evaluierung, die das Projektmonitoring, die Vorgehensweisen und die Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar darstellen und diese letztendlich in einer Erfolgskontrolle münden lassen, vorzunehmen. Die digitale

Datenstruktur ist so aufzubauen, dass eine sinnvolle Weiterverwendung der Daten seitens des Auftraggebers möglich ist.

- Organisatorische und förderrechtliche Abwicklung des Regionalbudgets.
- Abwicklung der Fördermittel, die für die Umsetzung des ILEKs notwendig sind.
- Aufbau von Netzwerken, insbesondere zu den anderen ILE-Regionen im Umkreis.

Einbindung der Gremien

Die Gemeinderäte werden projektbezogen eingebunden bzw. die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister informieren ihre Gemeinderäte über laufende Projekte.

Kooperation

Zur erfolgreichen Projektumsetzung ist eine Kooperation mit regionalen Partnern wichtig. Die ILE-Umsetzungsbegleitung ist beauftragt, ein Netzwerk mit regionalen und überregionalen Verbänden, u.a. dem Landkreis Main-Spessart, dem Regionalmanagement, der LAG Spessart und dem Naturpark Spessart aufzubauen. Zudem sollte ein regelmäßiger Austausch mit den angrenzenden ILE-Regionen stattfinden. Es wird empfohlen, dass die ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld Mitglied des Kompetenznetzwerkes Bayern Regional e. V. (ILE-Fachgruppe) wird und sich dort engagiert.

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Bürgerbeteiligung soll projektbezogen stattfinden (z.B. in Form von Arbeitskreisen, Beteiligungsformaten). Die Öffentlichkeitsarbeit soll über die Website der ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld, die Heimat-Info-App der Kommunen, Social Media, Presseberichte sowie über den lokalen Mitteilungsblättern erfolgen.

Die Arbeit der ILE hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Sowohl die Arbeit der Lenkungsgruppe als auch der ILE-Umsetzungsbeteiligung tragen maßgeblich zur positiven Entwicklung der Region durch die Umsetzung von Projekten bei. Auch das Regionalbudget als finanzielles Instrument zur Förderung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements ist vor Ort etabliert. Alle Formate, Gremien und Finanzierungsinstrumente sollten in bewährter Form fortbestehen.

8 Evaluierung und Monitoring

Eine regelmäßige Evaluierung mit Monitoring der durchgeführten Projekte zur Zielerreichung ist eine wichtige Aufgabe in freiwilligen kommunalen Zusammenschlüssen wie der ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Die Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings werden mit der Lenkungsgruppe besprochen und diskutiert. Zur Evaluierung der Erreichung der Entwicklungsschwerpunkte wird empfohlen, zukünftig die Indikatoren der Teilziele zu nutzen.

Dazu sind folgende Evaluierungszeitpunkte vorgesehen:

- **Jährliche Selbstevaluierung:** Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes, der laufenden Prozesse, der Arbeit der ILE-Umsetzungsbegleitung und der eingesetzten Ressourcen erfolgt jedes Jahr im Rahmen einer Selbstevaluierung.
- **Jährlicher Sachstandsbericht,** der bis 31.03. beim Amt für Ländliche Entwicklung zusammen mit der fortgeführten Tabelle „Prüfindikatoren“ aus dem Anhang einzureichen ist.
- **Halbzeit- und Abschlussevaluierung:** Umfassende Evaluierungen sind mit der ILE-Betreuung des Amtes für Ländliche Entwicklung abzustimmen. 5 Jahre nach der ILEK-Fortschreibung findet eine Abschlussevaluierung statt. Diese wird verpflichtend im Rahmen einer Klausur an der SDF Klosterlangheim gemeinsam mit der Lenkungsgruppe, Verwaltungsvertretern und Vertretern der Kommunalgremien der Mitgliedskommunen durchgeführt. Basis dieser Evaluierung bilden die jährlichen Selbstevaluierungen und Sachstandsberichte der ILE. Im Fokus steht dabei die Überprüfung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele der ILE sowie die Festlegung neuer thematischer Schwerpunkte und generell eine Entscheidung zur Weiterführung der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Verteilung der Einträge auf die Handlungsfelder (cima, 2024)	12
Tabelle 2 Übersicht der aktuellen Dorferneuerungsverfahren, eigene Darstellung (Daten des Amtes für Ländliche Entwicklung, 2024)	22
Tabelle 3 Übersicht der aktuellen Flurneuordnungsverfahren, eigene Darstellung (Daten des Amtes für Ländliche Entwicklung, 2024)	32
Tabelle 3 Strom aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern und Anteil am Stromverbrauch Stand 31.12.2022 eigene Darstellung (Energie-Atlas Bayern 2024)	33
Tabelle 4 Technologie Verfügbarkeit (Breitbandatlas der Bundesnetzagentur 2024)	40
Tabelle 5 Übersicht Breitbandklassen für Privathaushalte, Datenstand Dezember 2023 eigene Darstellung (Breitbandatlas der Bundesnetzagentur 2024)	41

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ablaufplan ILEK-Fortschreibung	9
Abbildung 2 Bewertung der Handlungsfelder nach der Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (cima 2024)	10
Abbildung 3 Top Herausforderungen für die Zukunft der ILE (cima 2024)	10
Abbildung 4 Screenshot der Mitmachkarte mit Einträgen (cima, 2024)	11
Abbildung 5 Aktivitäten der Mitmachkarte ILE Raum Marktheidenfeld (cima, 2024)	12
Abbildung 6 Übersicht bisherige Handlungsfelder (ILEK 2016)	14
Abbildung 7 Künftige Handlungsfelder (cima 2024)	14
Abbildung 8 Auszug Regionalplan Region Würzburg (2) Karte 1 Raumstruktur (Regionaler Planungsverband Würzburg 2023)	16
Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2004-2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024)	17
Abbildung 10 Bevölkerungsentwicklung in den ILE-Gemeinden 2014-2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024)	18
Abbildung 11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)	18
Abbildung 12 Entwicklung der Altersklasse in der ILE 2014 zu 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)	19
Abbildung 13 Veränderung der Altersgruppen unter 18 Jahre und 64 oder mehr Jahre 2014 bis 2022 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)	19
Abbildung 14 Prozentuale Flächenverteilung in den Gemeinden, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)	20
Abbildung 15 Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden in den ILE-Gemeinden im Jahr 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)	21
Abbildung 16 Darstellung der Versorgungsangebote in der ILE Kommunale Allianz Raum Marktheidenfeld (Eigene Darstellung)	23

Abbildung 17 Auszug aus dem Versorgungsatlas Hausärzte im Planungsbereich Marktheidenfeld (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns 2024)	24
Abbildung 18 Gästeankünfte, Übernachtungen und Tourismusintensität in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)	26
Abbildung 19 Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)	30
Abbildung 20 Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023)	30
Abbildung 21 Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld (Bayernatlas 2024 / Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat)	31
Abbildung 22 Windenergieanlagen sowie Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windenergienutzung in der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld (Energie-Atlas Bayern, 2024)	34
Abbildung 23 Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2014 - 2022, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023).....	35
Abbildung 24 Pendlersaldo in der Stadt Marktheidenfeld, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023)	35
Abbildung 25 Pendlersaldo in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Bundesagentur für Arbeit, 2023)	36
Abbildung 26 Liniennetzplan Landkreis Main-Spessart (NVM) Stand 18.03.2025 (Nahverkehr Mainfranken, 2025).....	38
Abbildung 27 Einstufung der Handlungsfelder nach ihrer Relevanz für die interkommunale Zusammenarbeit Quelle: Lenkungsgruppensitzung vom 24.10.2024, eigene Darstellung.....	43
Abbildung 28 Einordnung der Handlungsfelder nach der Relevanz für die künftige interkommunale Zusammenarbeit Quelle: Lenkungsgruppensitzung vom 24.10.2024, eigene Darstellung.....	43

11 Anhang

Muster für die Darstellung der Prüfung der Zuwendungsvoraussetzungen (nach Ziffer 1.5 e -g des GAK-Rahmenplans)

Handlungsfeld	Entwicklungsziele	Prüfung auf Übereinstimmung mit den Leitprinzipien in der Ländlichen Entwicklung	Prüfindikator zur Umsetzung der Entwicklungsziele / Handlungsfeld (Projekt)	Regionale Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung, Umsetzungsgrad der Maßnahme				Anmerkungen
					in Planung	begonnen / in Durchführung	durchgeführt	versprochen / abgeschlossen	
		LP1: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel LP2: Ressourcenschutz und Artenvielfalt LP3: Sicherung der Daseinsvorsorge LP4: Regionale Wertschöpfung LP5: Sozialer Zusammenhalt		<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung für die ILE - Umfang der Bürgerbeteiligung - Umfang der Akteursbeteiligung - Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern 	in Planung	begonnen / in Durchführung	durchgeführt	versprochen / abgeschlossen	
Orts- und Innenentwicklung	Qualität der historischen Bausubstanz und Ortsbilder erhalten und weiterentwickeln	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung einzelner Kooperationspartner Umgesetzte Sanierungsvorhaben					

Orts- und Innenentwicklung	Innenentwicklung ortsangemessen fördern: Ortskerne durch nachhaltige Nutzung vorhandener Bausubstanz beleben und Leerstände verhindern, Baulücken und Potenzialflächen aktivieren	LP2, LP3		Bedeutung für einen Teil der ILE-Kommunen Einbindung einzelner Kooperationspartner Belebte Baulücken und Leerstände					
Orts- und Innenentwicklung	Bauwillige unterstützen	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung einzelner Kooperationspartner					
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Lebensqualität durch naturräumliche Potenziale weiterentwickeln und fördern	LP1, LP2, LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zum Handlungsfeld „Freizeit und Erholung“					
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Schonender Umgang mit Ressourcen	LP1, LP2		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Regionale Wertschöpfung aus heimischen Wäldern fördern	LP3, LP4		Bedeutung für einen Teil der ILE-Kommunen Einbindung einzelner Kooperationspartner					

				Beitrag zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“					
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Verantwortungsvoller Umgang mit den Folgen des Klimawandels	LP1		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Bevölkerung zu Klima-, Natur- und Umweltschutz sensibilisieren	LP1		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Umfassende Bürgerbeteiligung Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Grundversorgung	Medizinische Versorgung im ILE-Raum sichern – sowohl medizinische Notfallversorgung als auch Praxen	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung eines ILE-übergreifenden Netzwerks					
Grundversorgung	Gewinnung von Fachpersonal für Medizin und Pflege	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung eines ILE-übergreifenden Netzwerks					
Grundversorgung	Versorgungsmöglichkeiten für alle durch geeignete Mobilitäts- und Serviceangebote sichern und ausbauen	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					

Grundversorgung	Hohe Versorgungsqualität mit Schulen und KITAs erhalten	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Grundversorgung	Wohnortnahes Pflege- und Betreuungsangebot sichern	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Wirtschaft und Gewerbe	ILE-Raum als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum entwickeln	LP4		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Wirtschaft und Gewerbe	Regionale Wertschöpfung sichern und erhöhen	LP4		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“					
Mobilität	Ausbau, Vernetzung und Verlässlichkeit der bedarfsgerechten, alternativen und individuellen Mobilitätsangebote fördern, v.a. in den Rand-/Nischenzeiten	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zum Handlungsfeld „Grundversorgung“					
Mobilität	Angebote durch offensive Öffentlichkeitsarbeit	LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommune					

	transparent kommunizieren			Einbindung mehrerer Kooperationspartner Verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten					
Mobilität	Angebote auf Basis von bürgerschaftlichem Engagement unterstützen	LP3, LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zu den Handlungsfelder „Soziales und kulturelles Leben“ und „Freizeit und Erholung“					
Mobilität	Barrierefreiheit im ILE-Gebiet ausbauen	LP3, LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern					
Energie	Erneuerbare Energien als Standortfaktor ausbauen	LP2, LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Beitrag zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“					
Energie	Regenerativen Energiemix bekannter und für die Bevölkerung zugänglich machen	LP2, LP3		Bedeutung für alle ILE-Kommunen					

				Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Kooperation auf Bürgermeisterebene weiter stärken	LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Synergien auf Verwaltungsebene stärken und verstetigen	LP3, LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Verbesserte Vernetzung und Kommunikation					
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Sichtbarkeit der Region nach Innen und nach Außen erhöhen	LP4		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner Verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten					
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Bereits etablierte und gut funktionierende Angebote / Formate weiterführen	LP3, LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					

Soziales und kulturelles Leben	Ehrenamtliches Engagement stärken und unterstützen	LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Soziales und kulturelles Leben	Vielfältiges Kulturangebot durch Koordination, Vernetzung und Information fördern und erlebbar machen	LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Umfassende Bürgerbeteiligung Einbindung mehrerer Kooperationspartner Verbesserte Vernetzung und Kommunikationsmöglichkeiten					
Soziales und kulturelles Leben	Alters- und generationengerechte Angebote und Treffpunkte schaffen	LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Umfassende Bürgerbeteiligung Einbindung einzelner Kooperationspartner					
Soziales und kulturelles Leben	Integrationsbemühungen weiterverfolgen	LP5		Bedeutung für alle ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					
Freizeit und Erholung	Touristische Attraktivität gezielt weiterentwickeln, bestehende Angebote auf Lücken hin überprüfen und ergänzen	LP4		Bedeutung für einen Teil der ILE-Kommunen Einbindung mehrerer Kooperationspartner					

				Beitrag zum Handlungsfeld „Soziales und kulturelles Leben“					
Freizeit und Erholung	Vermarktung der Angebote sowohl für Einheimische als auch Gäste professionalisieren	LP4, LP5		<p>Bedeutung für alle ILE-Kommunen</p> <p>Einbindung mehrerer Kooperationspartner</p> <p>Beitrag zu den Handlungsfeldern „Soziales und kulturelles Leben“ und „Wirtschaft und Gewerbe“</p> <p>Verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten</p>					
Freizeit und Erholung	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche erweitern	LP5		<p>Bedeutung für alle ILE-Kommunen</p> <p>Umfassende Bürgerbeteiligung</p> <p>Einbindung mehrerer Kooperationspartner</p>					
Freizeit und Erholung	Vernetzung der Aktivitäten zwischen den ILE-Kommunen verstärken	LP5		<p>Bedeutung für alle ILE-Kommunen</p> <p>Einbindung mehrerer Kooperationspartner</p> <p>Regelmäßiger Turnus</p> <p>Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern</p> <p>Verbesserte Vernetzung</p>					

<p>Digitalisierung</p>	<p>Kommunikationsinfrastruktur im ILE-Gebiet ausbauen – sowohl auf kommunaler Seite als auch im Angebot für die Bevölkerung</p>	<p>LP5</p>		<p>Bedeutung für alle ILE-Kommunen</p> <p>Einbindung mehrerer Kooperationspartner</p> <p>Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern</p> <p>verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten</p>					
<p>Digitalisierung</p>	<p>Verwaltungen digitalisieren und mehr vernetzen</p>	<p>LP5</p>		<p>Bedeutung für alle ILE-Kommunen</p> <p>Einbindung mehrerer Kooperationspartner</p> <p>Verbesserte Vernetzung und Kommunikationsmöglichkeiten</p>					

Gesprächsleitfaden für die Bürgermeistergespräche

Informationen zur Gemeinde

1. Beschreiben Sie kurz Ihre Gemeinde (Was macht Ihre Gemeinde besonders? Wo sehen Sie Herausforderungen?)
2. Welche Gemeindeentwicklungsprozesse (z.B. Städtebauförderung, Dorferneuerung) laufen aktuell in Ihrer Gemeinde bzw. wurden kürzlich (in den vergangenen 5 Jahren) abgeschlossen? Sehen Sie einen Bedarf an zukünftigen Dorferneuerungsmaßnahmen?

Rückschau / Status Quo

3. Welches der bisherigen Projekte der ILE waren aus Ihrer Sicht ein absolutes Highlight-Projekt und warum?
4. Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Schwerpunkte bei der interkommunalen Zusammenarbeit in der ILE Raum Marktheidenfeld?
5. Inwiefern hat sich für Ihre Gemeinde die Beteiligung an der ILE positiv bemerkbar gemacht?

Ausblick / Zukunft der ILE

6. Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen für die zukünftige Arbeit / Förderperiode **der ILE** (und warum)?

	Nicht wichtig	Weniger wichtig	Wichtig	Sehr wichtig
Orts- und Innenentwicklung				
Landwirtschaft und Biodiversität				
Wirtschaft, Gewerbe				
Energie				
Mobilität				
Grundversorgung				
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten				
Soziales und kulturelles Leben				
Freizeit und Erholung				
Digitalisierung				

7. Was ist die dringendste Herausforderung, die durch die ILE aus Ihrer Sicht als nächstes angegangen werden sollte?
8. Haben sie konkrete Projekte in Ihrer Gemeinde, die für die ILE von Relevanz sind und die Sie in den nächsten Jahren angehen / umsetzen möchten?
9. Gibt es Akteure oder bestimmte Gruppen, die aus Ihrer Sicht stärker in die ILE-Arbeit (Beteiligung im Rahmen der ILEK-Erstellung und / oder Umsetzung) integriert werden sollten?
10. Sonstige Anmerkungen